



# MECKLENBURGER AUFBRUCH

Unabhängige Wochenzeitung · 2. Jahrgang · Nr. 40 · 9. Oktober 1991 · 0,80 DM.

Seite 2 <b>Interview: R. Ortleb</b>	Seite 4 <b>Wohnen im Osten</b>	Seite 6 <b>Nachtrag Hans Albers</b>	Seite 7 <b>Unsere Hymne</b>	Seite 10 <b>Kommentar up platt</b>	Seite 11 <b>Museum Pingelhof</b>
--	---------------------------------------	--	------------------------------------	---	---

## Schlacht um's kalte Buffet

Hamburg, Kaiserwetter, oder doch so annähernd für Hamburger Verhältnisse, Deutschland feiert sich hanseatisch unterkühlt. In der großen Stadt fiel es nicht weiter ins Gewicht, daß irgendwo ein Fest stattfand, kein Fahnenmeer, kein Sicherheitskordon. Leichte Fröhlichkeit, jedes Bundesland hatte sein Büdchen eingerichtet. Im Börsensaal neben dem Rathaus bedächtige Reden des Bundesratspräsidenten und der Präsidentin des Bundestages, dem Feiertag eines Bundesstaates angemessen.

Schwerin, schon tags zuvor ist die Innenstadt von Problemfällen gereinigt, dann ist Parken ausgeschlossen, nur für geladene Gäste! Und derer gab es viele, viele. Edle Einladungsбилетts waren unter die Leute verstreut worden. Bitte erscheinen Sie mit einem Lichtbildausweis — wird dem Gast in gediegenen Schriftzügen mitgeteilt. Man wollte unter sich sein.

Da zeigte sich, was eine alte Festungsanlage wert ist! Man hätte eine Zugbrücke haben müssen, um des Volkes Herr zu werden, so erzwingen sich Schweriner und einige Zugereiste den Zutritt zu erlauchtem Schloßfeste, wollten teilhaben an der Schlacht ums kalte Büffett, bald war das Bier aus...

Heute hat man den Geburtstag allenthalben vergessen. In Erinnerung bleibt, was um das Fest Entsetzliches geschah. Hoyerswerda ist „Ausländerfrei“. Die Nacht des Feiertages werden viele der Fremden im Land nicht vergessen. Brandanschläge landauf, landab, die traurige Berühmtheit Hoyerswerdas ist nicht singular, ein Kaff am Niederrhein hat es zu vergleichbarem Erfolg gebracht.

In Schwerin wurden dreißig Rechtsradikale rund um die Uhr bewacht. Dreißig dumme Jungs halten eine Stadt nicht in Atem, aber in den Ausländerheimen hat man schlecht geschlafen in dieser Nacht, man schläft meist schlecht in diesen Quartieren.

Bis wir solche Ereignisse aufarbeiten, uns bewußt werden, wo die Wurzel solchen Übels ist, wird wohl noch viel Wasser deutsche Flüsse hinabfließen, die Neißة und die Saar.

Oskar Lafontaine meint, das Problem um die Asylfrage sei nur ein Teilaspekt eines größeren Problems, nämlich: Es kämen bedeutend mehr Aus- und Übersiedler ins Land. Beim oberflächlichen Zuhören fällt zu-

nächst einmal nichts auf, oder? „Übersiedler“, das sind wir aus dem Osten der Republik! Wir sind eines der Probleme, das sozialen Sprengstoff in sich birgt. — Solange ein Umzug von Rostock nach Bremen eine Übersiedlung ist, wird von dem einen Volk noch nicht zu sprechen sein.

Ein anderer Ministerpräsident, Herr Biedenkopf, meinte dann das genaue Gegenteil beschreiben zu müssen, als er erklärte, eine DDR-Identität habe es nie gegeben. Das ist die andere Seite der Lafontainschen Ehrlichkeit. Natürlich hat es eine DDR-Identität gegeben und sie wird uns noch eine ganze Weile begleiten. Sie zu leugnen, hieße vierzig Jahre Menschenleben zu negieren. Wir haben Erfahrungen gemacht vom Fichtelberg bis Kap Arkona, die man im Westen der heutigen Republik nicht machte, es waren schlechte und gute, letzteres wird jetzt gerne vergessen.

Folgen wir den Erkenntnissen des Herrn Biedenkopf, werden wir eines wesentlichen Teiles unserer Geschichte verlustig gehen. Wohin das führt? Hoyerswerda gibt beredtes Zeugnis. Wir taten einst so, als wären wir Internationalisten von Geburt. Faschisten waren immer die anderen gewesen, in der DDR hatten die Menschen angeblich nur das Gute schlechthin im Sinn. So wurde der Deckel auf ein Problem gedrückt, nun, da der Druck fort ist, kocht all der Schmutz über. Ein gutes haben die schrecklichen Übergriffe der letzten Wochen, deren ich mich sehr schäme, sie heben ins Bewußtsein, daß es diese Gewalt in Deutschland gibt, in ganz Deutschland. Da braucht es nicht der besonderen Verachtung ostdeutscher Lebensverhältnisse, wie es jetzt gang und gäbe ist, wo das Leben in hiesigen Neubaugebieten gerne mit Leben in Wohnwaben verglichen wird, zum Beispiel. — Bleibt der Ostdeutsche der Spiegel für des Westdeutschen Eitelkeiten?

Da, wo sich Menschen zu kurz gekommen fühlen, kommt es in diesem ersten Jahr in Deutschland zu solchen Übergriffen, am Rhein und an der Elbe. Wir sind gut beraten, mehr zu tun als unseren Bundespräsidenten mit einem netten Ausländerkind auf dem Arm zu zeigen. Wann war der Kanzler zum letzten Mal im Osten? Vielleicht wäre das wichtiger gewesen als ein Fest.

R. Marquardt



Schloß Basedow

Foto: Rainer Cordes

## Merkel wünscht gesellschaftlichen Dialog

**Die Bundestagsdebatte, in der der Entwurf für die Reform des § 218 eingebracht wurde, spiegelte die Vielfalt der Aspekte dieses Problems wider, wie haben Sie die Debatte erlebt?**

Es ist vielfach aus persönlicher Betroffenheit argumentiert worden. Wir müssen dialogfähig bleiben und einander ernst nehmen. Trotzdem war die Debatte sachlicher als vor 15 Jahren. Ich halte es für sehr gut, daß alle Parteien heute der Meinung sind, daß soziale Hilfen für Kinder, Frauen und Familie das Wichtigste sind.

**Denken Sie, daß Ihre Vorlage, mit der Sie vorgeben „leben zu können“, den Konsens in der Gesellschaft herstellt?**

Der Mehrheitsentwurf der CDU/CSU-Fraktion ist ein Kompromiß, er macht einerseits deutlich, daß es auf die subjektive Einschätzung der schwangeren Frau entscheidend an-

kommt, und andererseits steht das ungeborene Leben grundsätzlich nicht zur Disposition. Insofern kann er für alle akzeptabel sein, die zum einen die letzte Entscheidung bei der Frau sehen und zugleich das ungeborene Leben schützen wollen.

**Sie haben sich vehement für den Rechtsanspruch „Kindergartenplatz“ eingesetzt, halten Sie so eine Forderung für realisierbar?**

Ja, denn eine Reihe von Bundesländern haben ihn bereits oder stehen kurz davor. Bundesweit sind wir auf die Zustimmung des Bundesrates angewiesen, da zähle ich vor allem auf die neuen und süddeutschen Bundesländer.

**Beziehen Sie nicht in dieser Frage eine Position der Sozialdemokratie, will die CDU derartige „Erbhöfe“ erobern?**

Nein, dort wo es den Rechtsan-

spruch auf einen Kindergartenplatz gibt, hat eine CDUgeführte Regierung ihn beschlossen. In den alten Bundesländern gibt es ein deutliches Süd-Nord Gefälle, bei der Versorgung mit Kindergartenplätzen, so steht z. B. Baden-Württemberg hinter einem Rechtsanspruch und wird mich dabei unterstützen.

**Ihre Rolle innerhalb der CDU ist sehr gewichtig geworden, sind Sie nominiert worden, weil Sie aus dem Osten und ohne Altlast sind?**

Diese Diskussion wurde bereits bei meiner Berufung zur Bundesministerin für Frauen und Jugend geführt. Natürlich müssen im CDU-Vorstand wie im Kabinett Frauen und Männer, jung und alt, genauso wie die verschiedenen Landesverbände repräsentiert sein. Dabei wünsche ich mir, wenn ich im Dezember in diese herausgehobene, extra für die Maiziere geschaffene

Position des alleinigen stellv. CDU-Bundesvors. gewählt werde, daß es möglichst bald — auf dem nächsten Wahlparteitag — wieder mehrere Stellvertreter gibt.

**Wie sehen Sie Möglichkeiten, den „Ost/West“-Konflikt der CDU aufzuarbeiten?**

Ich sehe da keinen Konflikt. Im Westen wie im Osten gibt es eigene spezifische Probleme.

**Wie sollten wir mit unseren Altlasten umgehen?**

Sie bewältigen und zwar vernünftig — ohne Hexenjagd. Wichtig ist zuerst, daß wir darüber sprechen und zwar vor Ort, wo man einander kennt und einschätzen kann. Unsere Altlasten können nur die Täter und die Opfer aufarbeiten — gemeinsam. Es gehört vor allem Ehrlichkeit über die eigenen Kompromisse dazu.

Interview: H. Panse



## Politik

## Studieren im Osten der Republik

Interview mit Bundesbildungsminister Rainer Ortleb

**Herr Minister, das erste Jahr deutscher Einheit hat die hiesige Hochschullandschaft verändert, werden weitere Zäsuren nötig sein?**

Die Entwicklung ist natürlich nicht abgeschlossen. Es ist auch in den alten Bundesländern über Jahrzehnte hinweg ständig Bewegung in der Hochschullandschaft gewesen, und wir dürfen nicht, was die neuen Bundesländer angeht, in den Denkfehler verfallen, daß wir jetzt für alle Ewigkeit Strukturen schaffen könnten und sollten. Das hätte etwas unangenehm Planwirtschaftliches an sich, wenn das so wäre.

**Probleme mit den Altlasten bleiben uns erhalten?**

Wir müssen jetzt einen Anfang machen. Hier sind wichtige Stationen zunächst die Festlegungen im Einigungsvertrag. Trotz mancher Härten, die es vereinzelt gegeben hat, muß man die Festlegungen dieses Vertrages, sich gegebenenfalls von Einrichtungen zu trennen, sie abzuwickeln, respektieren. Denn mit Änderung der Staatsstruktur durch den Beitritt nach Artikel 23 sind praktisch alle Hochschulen in die Hoheit der jeweiligen Länder übergegangen. Sonst man hätte quasi den Ländern auferlegt, den Bestand trotz unklarer Zukunftssituation übernehmen zu müssen und hätte so die Länderhoheit, die in dem Augenblick noch gar nicht existierte, schon „überlaufen“.

Der Einigungsvertrag hat die rechtliche Möglichkeit einer solchen Abwicklung im Sinne der Länderhoheit gegeben.

**Abgewickelt wurde oft gewissermaßen mit der Sense...**

Von Abwicklung betroffen waren in der Regel nur Einrichtungen, die Lehrrichtungen betrieben, die dem Staatsbild der DDR entsprachen. Für die anderen Einrichtungen sind Empfehlungen des Wissenschaftsrates, der sich sukzessive durch die Hochschullandschaft der ehemaligen DDR durchgearbeitet hat, entwickelt worden, die den einzelnen Ländern nun zur Verfügung stehen. Es gibt in den neuen Bundesländern Landesstrukturkommissionen, die sich damit befassen, diese Empfehlungen aufzugreifen, um so die entsprechenden endgültigen Strukturmodelle des Anfangs, zunächst mal festzulegen. Nur so ist der Anfang für das Hochschulwesen unter neuen Bedingungen zu gewährleisten.

**Noch sitzt mancher Mitarbeiter ziemlich unsicher auf seinem Arbeitsplatz.**

Daß man sich von Personal der derzeit weiter im Betrieb bleibenden Einrichtung trennen wird, das

mit der Staatssicherheit zusammen gearbeitet hat oder durch anderes, in der heutigen Sicht nicht vertretbares Verhalten, belastet ist, wird natürlich weitere personelle Veränderungen zur Folge haben.

Es wird auch hier und da zu einem Personalabbau kommen müssen, weil die Finanzierungsstruktur der betreffenden Länder und damit letztendlich der Hochschulen das nicht hergibt. Natürlich muß das al-

les so abgedeckt wie möglich gemacht werden.

**Heißt das, Herr Minister, die Länder sind nicht finanzstark, oder denken Sie auch daran, daß die Strukturen in einigen Hochschulen uneffektiv sind? Wenn ich mir Mecklenburg-Vorpommern ansehe, wird dort ungefähr die Hälfte der Studenten mit dem doppelten Personal ausgebildet, als es in den alten**

**Bundesländern üblich ist!**

An beides. Wenn die Finanzstärke der Länder größer wäre, könnte man sich natürlich einen überproportionierten Apparat leisten. müßte man nicht danach fragen, ob man ihn nicht effizienter gestalten kann. Es ist aber ratsam, daß das berühmte Kind nicht mit dem Bade ausgeschüttet wird.

Wir haben jetzt in den alten Bundesländern etwa 1,5 Millionen Stu-

denten, in den neuen Bundesländern ca. 200 000. Wir können nicht auf Anhebung erreichen, daß ein Studentenboom in den neuen Bundesländern einsetzt. Da vormals der Zugang zum Abitur vielen verwehrt war, ist das nur natürlich.

Ich bedaure natürlich, daß nicht mehr junge Studenten aus der alten Bundesrepublik die günstige Chance nutzen, in den neuen Bundesländern zu studieren, wo die Kapazität ja geliefert werden könnte.

**Ist es nicht eine Frage der Qualität?**

Das bestreite ich entschieden. Je staatsferner das Fach war, desto weniger müssen wir an der Qualität zweifeln. Das wird auch mehr und mehr in den alten Bundesländern anerkannt.

Ich würde auf jeden Fall eine Lanze für den Bereich der Naturwissenschaften und Technikwissenschaften brechen, dort ist häufig unter schwierigsten Bedingungen eine vernünftige Ausbildung gemacht worden.

**Sie sprachen von Abfederungen, gibt es vielleicht länderübergreifende Modelle?**

Ich meine, es wird nicht mal an den Hochschulen eines Landes einheitlich gehandelt. Die Hochschulen haben einen Finanzetat für das Personal und können damit auch in gewissem Maße nach eigenem Ermessen entscheiden. Man kann also nicht von oben her regieren, auch eine Landesregierung kann das nicht. Es kommt wirklich darauf an, daß man möglichst rasch in den gewünschten Kapazitätsordnungen arbeitsfähig wird. Natürlich müssen trotzdem die Länder mit ihrem Finanzsoll auskommen.

**Es heißt, die Anzahl der Gymnasialabschlüsse und der Abiturienten, die studieren wollen, werde sich verdreifachen, ist das realistisch?**

Nach jetzigen Schätzungen muß man davon ausgehen, daß das so ist. Man muß sogar erwarten, daß die Zahl noch weiter darüber hinaus geht, weil eine Art Sucht nach Gymnasialausbildungen in den neuen Bundesländern entstanden ist.

**Werden die Universitäten möglicherweise wieder mit numerus clausus oder mit seiner Verschärfung auf diese Situation reagieren?**

Meine These, potentielle Kapazitäten in den neuen Bundesländern zu erschließen, ist ja eine Abwehr gegen eine Verschärfung des numerus clausus.

**Was gedenken Sie denn gegen die Flut von Studenten zu tun? Ist Ihre Begabtenförderung der einzige Weg?**

Ich will es positiver und sympathischer für die Studenten ausdrücken: Ich will nichts gegen die Flut der Studenten tun, sondern gegen die Verarmung der beruflichen Ausbildung. Das heißt also, es sollten berufliche Ausbildungen vergleichbar attraktiv zum Hochschulstudium werden.

**Es ist Phantasie der Wirtschaft gefragt?**

Sie ist in jeder Weise gefragt, sei es nun zur Stärkung des Hochschulwesens oder sei es zur beruflichen Bildung. In den alten Bundesländern ist es das Normale, daß eine große Aufgeschlossenheit der Wirtschaft existiert. Dort ist klar, daß am Ende Bildung gleich welcher Art der Wirtschaft zu gute kommt.

Interview: Christian Lorenz



Rainer Ortleb

Foto: Kettler

## Die Hanseaten in Bremen hatten die Wahl

Wenn einer eine Wahl verliert und doch nicht abtritt, dann sind seine Opponenten auch nicht besser. Dann kann er ruhig weiterregieren.

SPD-Chef Wedemaier in Bremen ist verantwortlich für den beispiellosen Absturz seiner Partei von einer absoluten Mehrheit zur Normalität einer 30-Partei. Fehler könne er nicht erkennen, erklärte er noch in der Wahlnacht im Fernsehen und seine Genossen bestätigten ihn ohne Widerspruch als Kandidaten für das Amt des Stadtchefs. Bremen ist das Beispiel für sozialdemokratische Regierungspolitik in der Bundesrepublik. Auch wenn das Wahlergebnis selbst keine bundespolitische Bedeutung hat, die Regierungspraxis der SPD hat das als warnendes Beispiel allemal.

Bremen ist als selbständiges Land nicht lebensfähig. Es ist, wie vergleichbare Großstädte, Rostock, Kassel oder Nürnberg z. B., niemals in der Lage ein ausreichend hohes Steueraufkommen für die Unterhaltung einer aufwendigen Stadtstaats-Regierungsbürokratie zu erwirtschaften. Die ökonomische Struktur Bremens ist durch die Schwierigkeiten im Hafen und die der Rüstungs- und Schwerindustrie seit Jahren auf hohe Subventionen angewiesen. Konzepte für Konversion des mittlerweile größten

Rüstungsproduktions-Standortes in der Bundesrepublik zu zivilen Produkten, die auch greifen, gibt es nicht. Orgienartig haben Sozialdemokraten für sich und ihrer Gewerkschaftsklientel den Stellenhaushalt des Staststaates aufgebläht. Sie haben so viele Leute eingestellt, daß es heute niemand versteht, wenn sie entlassen werden müssen, weil es einfach nicht mehr bezahlt werden können. Die Verschuldung der Stadt übersteigt die Nettoverschuldung. Die Zinszahlungen müssen also aus dem Leistungshaushalt entnommen werden, was sich aber kein Bremer Politiker getraut. Schließlich müßten dazu, wie aus amerikanischen Städten ja bekannt, Polizisten entlassen oder Kindergärten geschlossen werden. Es ist schwer vorstellbar, daß ein SPD-Bürgermeister zu solchen Schnitten in der Lage wäre. Wie sollte er das in seiner Partei, in der seit Jahren systematisch jede Kritik unterbunden wurde durchsetzen? Dazu wäre allenfalls, auch wenn das dem Gedanken des Förderalismus widerspricht, ein Staatskommissar aus Bonn in der Lage. Auch die in Bremen oft zu hörende Erwartung die Neustrukturierung des Landesfinanzausgleiches würde schon bald mehr Geld nach Bremen spülen, ist trügerisch. Das Zusammenwirken

aller dieser Fraktionen neben dem noch gar nicht beschriebenen Chaos in der Verkehrs- und Umweltpolitik — das sind die Gründe für das Wahldebakel der SPD.

Die Asyldebatte hat die Wahl nicht entschieden. SPD und CDU haben mit ihrem machttaktischen Gebrauch der Fremdenängste vieler Menschen nur den Vorhang für die Rechtsradikalen aufgezogen. Die treten jetzt ohne alle Zurückhaltung auf. Die 6,2 — Stimmen für die Deutsche Volkunion kommen zum überwiegenden Teil von jungen männlichen Arbeitern aus SPD-Hochburgen. Die werden mit ihrem Rollenwechsel nicht fertig. Sie flüchten vor den selbstbewußten Damen der Bundesrepublik zu nationalen Parolen, Sauberkeit, Ordnung, Autorität und Gewalttätigkeit. Aber die Demokratisierung werden sie nicht zurückdrehen. In allen Parlamenten wird es in Zukunft Rechtsradikale geben. Das ist jedenfalls nicht auszuschließen. Aber radikale Minderheiten gewinnen nur Einfluß, wenn die politischen Eliten in allen eingeführten Parteien den Staat und das Gemeinwesen als ihre Beute betrachten. Die selbstbewußten Wähler wollen die Großparteien und ihre entpolitisierte Apparate nicht mehr ohne Einsprüche hinnehmen. Sie wollen

das rechts-links-Lagegerede nicht mehr hören. Sie favorisieren die kleineren Parteien, weil sie Regierungsbildungen auf der Grundlage breiterer Mehrheiten ermöglichen. SPD und CDU bringen nur noch knapp 70 — aller Stimmen zusammen. Warum ist es eigentlich in Bremen unmöglich, daß CDU (32 Sitze), FDP (10 Sitze) und Grüne (11 Sitze) ihre Mehrheit, die sie mit 53 von 100 Sitzen in der Bürgerschaft ja haben, zu einer Regierungskoalition zusammenfügen? Schwarz, gelb und grün, das wäre kein Skandal, sondern nichts anderes, als der für jede Demokratie in regelmäßigen Abständen notwendige Regierungswechsel.

Stattdessen spielt die SPD mit dem Gedanken einer großen Koalition; die Ampel (rot-grün-gelb) wird zwar erörtert, aber Grüne und FDP reden noch nicht einmal miteinander und am Ende wird es eine weitere Rot-Grüne-Regierung in der Bundesrepublik geben. Auch nicht schlecht. Aber: Grün an der Regierung beteiligt als ein Garant für die Fortsetzung des SPD-Bürokratismus? Werden die Grünen, wenn sie schon Herrn Wedemaier zu einer weiteren Runde Regierens verhelfen, das Rückgrat und das Format haben, dann wenigstens den Takt in dieser Koalition zu

schlagen? Werden sie mindestens 5 zentrale Senatsverwaltungen für sich einfordern, den Finanz-, den Schul- und Kultur-, den Verkehrs- und Umwelt-, Bausenator- und die Stimme im Bundesrat verlangen? Werden sie gleichzeitig einen absoluten Stellenstopp fordern und im Lauf der ersten vier Jahre mehrere Senatsverwaltungen auflösen?

Nur bei einem so radikalen Auftreten haben sie eine kleine Chance den Bremer Augiasstall mit der SPD auszuräumen und selbst politisch beim Mitregieren zu wachsen.

Sollte die SPD darauf nicht eingehen, dann ist den Grünen zu empfehlen die SPD der CDU zu überlassen. Mit denen ist das Macht teilen und erhalten sicher einfacher. In vielen nordrheinwestfälischen Städten funktioniert diese Methode von „Teile und Herrsche“ ja schon seit 40 Jahren hervorragend.

An der Frage in welchen Konstellationen die bremer Parteien den Wählerauftrag aus dieser Landtagswahl zu mehr politischer Offenheit in der Stadtpolitik in eine Regierung übersetzen, wird sich zeigen ob sie bereit sind den Rechtsradikalen mit mehr Demokratisierung selbstbewußt entgegenzutreten oder ob sie sich an dem Feuer, mit dem die spielen, nur wärmen wollen.

Mandelboom

## Impressum

## Mecklenburger Aufbruch

ist eine unabhängige Publikation, veröffentlicht unter der Lizenznummer 76, ISSN 0863-369X, Registrierungsnummer 309

Herausgeberin und Chefredakteurin:

Regine Marquardt

Redaktions-Sekretärin:

Anke Sendrowski

Redaktion:

Politik: Regine Marquardt,

Dr. Cora Stephan

Kultur/Bildung:

Wolfram Pilz

Die Woche:

Patricia Kaufmann

Verlag:

Mecklenburger Verlag GmbH

Puschkinstraße 19, Schwerin 2750,

Tel. 8 33 88

Verlagsleitung:

Hans-Ulrich Gienke

Anzeigen:

Reiner Prinzler

Satz:

abc-Satzstudio, Spenglerstr. 43,

2400 Lübeck, Tel. (04 51) 89 48 72, Fax

(04 51) 89 55 21

Druck:

LN Druck, Lübeck

Die Redaktion veröffentlicht Zuschriften, die sich nicht in jedem Fall mit der Meinung des Herausgebers decken. Aus redaktionellen Gründen werden ggf. Kürzungen vorgenommen.



## Das Thema

Energie für Rostock

# Herbstzeit ist Ernte-Zeit

Und das Energieversorgungsunternehmen Preußen-Elektra kann sich über ihre diesjährigen Erträge in Rostock wahrlich nicht beklagen: pünktlich zu Beginn der Heizperiode am 1. Oktober luden die Stadt Rostock und das Land Mecklenburg-Vorpommern zum feierlichen Richtfest ihres „neuen“ Steinkohle-Großkraftwerkes, bei dessen Planung die Betreiber — die Preußen-Elektra — durch die Toleranz auf Seiten von Landes- und Stadtregierung auf ökologische Gesichtspunkte nicht groß Rücksicht zu nehmen brauchten. Und die Rostocker Bürgerschaft segnete den Konzessionsvertrag für den Energie-Sektor ab, der gleichfalls der Preußen-Elektra den Zuschlag gibt. Neue Forums-Vertreter werfen der Stadt jetzt folgenschwere Leichtfertigkeit und mangelnde Sorgfalt vor.

Dabei hatte sich ursprünglich alles so vielversprechend angelesen: die Bürgerschaft der Stadt an der Warnow, in der die SPD gemeinsam mit CDU, FDP, Bündnis '90 und Neuem Forum in einer ganz großen Koalition regiert, hatte beschlossen, als Querverbundunternehmen eigene Stadtwerke zu gründen, denen die Kommunal-Versorgung mit Gas, Strom und Fernwärme obliegen sollte. Das, was in westdeutschen Städten im Zeichen der Auseinandersetzung um Energiespar-Konzepte in wachsendem Maß als Gebot der Stunde erkannt wird, die „Rekommunalisierung der Energieversorgung“, schien in greifbare Nähe gerückt. Folgerichtig schloß sich Rostock auch der Klage von 123 westdeutschen Kommunen gegen den von den westdeutschen Energieversorgungsunternehmen mit der Treuhand geschlossenen Stromvertrag an, der den EVU-Giganten die Aufteilung ihrer östlichen Einfluß-Sphären nach eigenem Gusto sicherte. Man wollte sich die Eigentums-Rechte mitsamt der damit gegebenen Gestaltungsspielräume, die den Städten der ehemaligen DDR in den Fünfziger Jahren durch den SED-Staat genommen worden waren, nicht sogleich wieder abluchsen lassen. Und es schien, als würde der politische Umbruch nach der Wende wenigstens hier als Zeichen zu überlegter, demokratisch kontrollierter Neuordnung genutzt.

Doch dann überkam die Stadt-Oberen Rostocks offenbar die Angst vor der eigenen Courage:

- statt sich dem Drängen von Treuhand und Preußen-Elektra auf raschen Abschluß der Konzessionsverträge zu widersetzen, wurde in der Bürgerschaft „kurzer Prozeß“ gemacht und das Vertragswerk festgeklopft — gegen das Votum von Bündnis '90 / Neuem Forum und Grünen / UfV, die auf die Beibehaltung der ursprünglichen Linie pochten;

- trotz aller Proteste verweigerte sich die Mehrheit unter Führung der SPD dem Drängen von Bürgergruppen, Grünen, Umwelt-Initiativen und IG Metall, den Bau des Großkraftwerks Rostock auszusetzen und über alternative Vorschläge nachzudenken: gegen die Forderung der Opponenten nach Bau eines Blockheizkraftwerks setzen OB Kilimann und die Seinen anstelle von Argumenten eine Strategie der schnell vollendeten Tatsachen.

Wenn's denen, bei denen die Fäden der Macht zusammenlaufen, nicht schnell genug gehen kann, kommt bei den Überrumpelten Argwohn auf: schon macht in Rostocker Umwelt-Kreisen das Wort vom „SPD-Filz“ die Runde, — immerhin wird der Wirtschaftssenator der Stadt, Heinz Werner (SPD) sozusagen mit sich selber handelseinig, wenn er als Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwer-



.. an oder aus?

ke und als Aufsichtsrats-Mitglied der HEVAG (dem mittlerweile ebenfalls zu erheblichen Anteilen der Preußen-Elektra gehörenden ehemaligen regionalen Energie-Kombinat) den Konzessionsvertrag absegnen, der der Stadt die Hände bindet und dem Strom-Großverkäufer die Gasse bahnt.

Matthias Raudzus, Geschäftsführer des Neuen Forum Rostock und Mitglied des Vereins „Energie-Wende“, wehrt sich aber gegen Personalisierungen und Unterstellungen allzu persönlicher Motive: „Es geht uns nicht um die Diffamierung von

Personen, sondern um den Tatbestand als solchen, daß neue Wege ökologischer Energiepolitik mit fragwürdigen, nie ordentlich offengelegten und in der Bürgerschaft diskutierten Konzepten angeschnitten werden.“

Und der IG-Metall-Bevollmächtigte Rüdiger Klein fordert von der Bürgerschaft die gründliche Prüfung der vorgelegten Alternativen für das Großkraftwerk: „Wir halten das Argument der Schaffung von Dauerarbeitsplätzen und positiven beschäftigungspolitischen Aspekten in der Bauzeit für ein Totschlagargument und unsolide

Ausnutzung von Notlagen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, sie für ein die Zukunft unserer Region schädigendes Großkraftwerk zu gewinnen“.

Den Rahmen für das Rostocker Energie-Theater bildet der Umstand, daß es gar keinen Rahmen — in Gestalt langfristiger Entwicklungs-Konzepte — gibt: „Weder auf Landes- noch auf Stadt-Ebene existieren auch nur Ansätze eines Energie-Konzepts“, erklärt Matthias Raudzus. Das ist, wie wenn jemand beim Hausbau Fundament und Erdgeschoß weglassen will, damit der

erste Stock schneller fertig wird, weil dafür schon die ganzen Einrichtungs-Gegenstände angeliefert worden sind. „Umweltschutzgesetze sind keine Verhinderungsgesetze“, verkündete Ministerpräsident Alfred Gomolka beim Richtfest des Kohlekraftwerks — und meinte damit wohl, daß, wenn's pressiert, auf ihre Anwendung auch verzichtet werden kann. „Ohne UVP tut weh“, reimten die Rostocker Grünen auf ihrem Transparent an der Baustelle und nahmen so Bezug darauf, daß das dem Landschaftsschutzgebiet Rostocker Heide direkt benachbarte

Großprojekt ohne Umweltverträglichkeitsprüfung hochgezogen wird.

Stadt-Verantwortliche geben zum Energie-Thema „keine Interviews mehr“ — so der Geschäftsführer der Stadtwerke, Hans-Jörg Scheliga (SPD); so muß er auch keine unbequemen Fragen beantworten — wie zum Beispiel die, warum Rostock gemäß Vertrag mit der Treuhand ihre völlig veraltete Spaltanlage für Stadtgas für zehn bis zwanzig Millionen Mark saniert, obwohl der Umstieg auf das billigere Erdgas beschlossene Sache ist. Ungereimtheiten, und Undurchsichtiges, wohin man blickt, — kein Wunder, daß Verdächtigungen in's Kraut schießen und das Mißtrauen wächst, wo sachliche Erörterungen und öffentliche Debatte offengelegter Planungen not täten.

An lukrativen Angeboten, eine andere Richtung einzuschlagen, hat es nicht gemangelt: der amerikanische Energie-Produzent Bonneville Pacific Corporation hatte den Rostockern die Errichtung eines Strom und Wärme erzeugenden Blockheizkraftwerks in eigener Regie angeboten — zu für die Kommune ungewöhnlich günstigen Konditionen: die Stadt hätte die Energie-Hoheit nicht abgeben müssen; anders als bei einem Zusammengehen mit den westdeutschen Stromkonzernen wären die Verteilungseinrichtungen, also Fernwärme-, Gas- und Stromleitungen, Eigentum der Stadt geblieben, nach zehn Jahren hätte Rostock das Kraftwerk gar käuflich erwerben können; und nicht zuletzt hätte dieses Konzept den Rostockern einen konkurrenzlos billigen Preis für Strom und Wärme beschert: in Frankfurt/Oder, dessen Stadtregierung auf das Angebot der Amerikaner eingegangen ist, kostet die Kilowattstunde Strom 10 Pfennig, die Megawatt-Stunde Wärme 40 Mark. Der dortige, ebenfalls der Preußen-Elektra gehörende Regional-Versorger Oder-Spree verlangt nahezu das Doppelte.

Matthias Raudzus: „Die Preußen-Elektra ist daran interessiert, möglichst viel Strom möglichst teuer zu verkaufen. Die Stadt müßte dagegen an einer Lösung interessiert sein, die ihr selbst einen möglichst großen wirtschaftlichen und ökologischen Nutzen bringt“. Aber der Bau des Rostocker Riesen-Kraftwerks, das mit seinem gewaltigen Schadstoff-Ausstoß auch noch die Ferien-Stimmung in den benachbarten Ostsee-Bädern zu trüben droht, zeigt: aus Angst, den Zug zu verpassen, wird erst gar nicht gefragt, wo er hinfährt.

Rostock ist nicht irgendein Provinz-Nest, sondern eine Großstadt, deren Politik Nachahmer finden wird und die verbliebenen Opponenten gegen das Strom-Diktat der EVU's entmutigen muß. Insofern wirkt der am 1. Oktober mit dem Richtkreuz gekrönte Treppen-Turm des GWK am Landschaftsschutzgebiet wie ein Wegweiser — in die falsche Richtung.

Daß die Bevölkerung sich gegenwärtig für Anderes interessiert und über anderes besorgt ist als über energiepolitische Weichenstellungen, ist verständlich. Nur weil ihnen keiner auf die Finger guckt, brauchen sich die Regierenden in Schwerin und Rostock aber noch lange nicht darauf beschränken, den westdeutschen Strom-Giganten den Roten Teppich auszurollen. Für die Verfechter ökologischer verantworteter Energie-Konzepte bleibt statt dem Runden Tisch vergangener Zeiten nur noch der Katzen-Tisch. Diese Art des Aufbaus Ost droht zum Abbau aller verbliebenen Reste von Eigenständigkeit (nebst des Strebens danach) zu geraten.

Michael Will

## Die globale Revolution

Bericht des Club of Rome 1991

„Die globale Revolution“ heißt der neueste Bericht des Club of Rome. Wieder einmal melden sich die Propheten des Weltuntergangs und zeigen dem Erdenbürger ihren dicken und warnenden Zeigefinger. Zusammengefaßter Inhalt des 100-Seiten-Dossiers: Leute, geht's uns schlecht. Und Morgen noch viel mehr.

Unbestritten haben die Verfasser des Berichts, der frühere Präsident des Clubs Alexander King und der jetzige Generalsekretär Bertrand Schneider Recht mit dem, was sie sagen. Sie weisen in ihrem umfangreichen Papier genau auf die wirklich brennenden Themen in Gegenwart und Zukunft: Nord-Süd-Konflikt, sau-

rer Regen, Treibhaus-Effekt, Bevölkerungswachstum, Rüstungswahnsinn und und und...

Stilsicher und in journalistisch brillanter Form werden Gemeinplätze an Gemeinplätze gereiht. Nichts, was der interessierte Leser nicht schon anderswo gelesen hat. Alles ist richtig, alles ist gut (bzw. schlecht), aber alles ist nicht neu. Selbst ein lobendes Wort für die Zusammenfassung ansonsten verstreut behandelte Themen fällt schwer, sind doch „Global 2000 — Der Bericht an den Präsidenten“ (den der USA) und der sogenannte Brundtland-Report noch in bester Erinnerung.

Wenig hat sich seit damals zum Positiven gewendet. Die Kluft zwi-

schen arm und reich, zwischen Nord und Süd, zwischen Mensch und Umwelt wächst unaufhörlich.

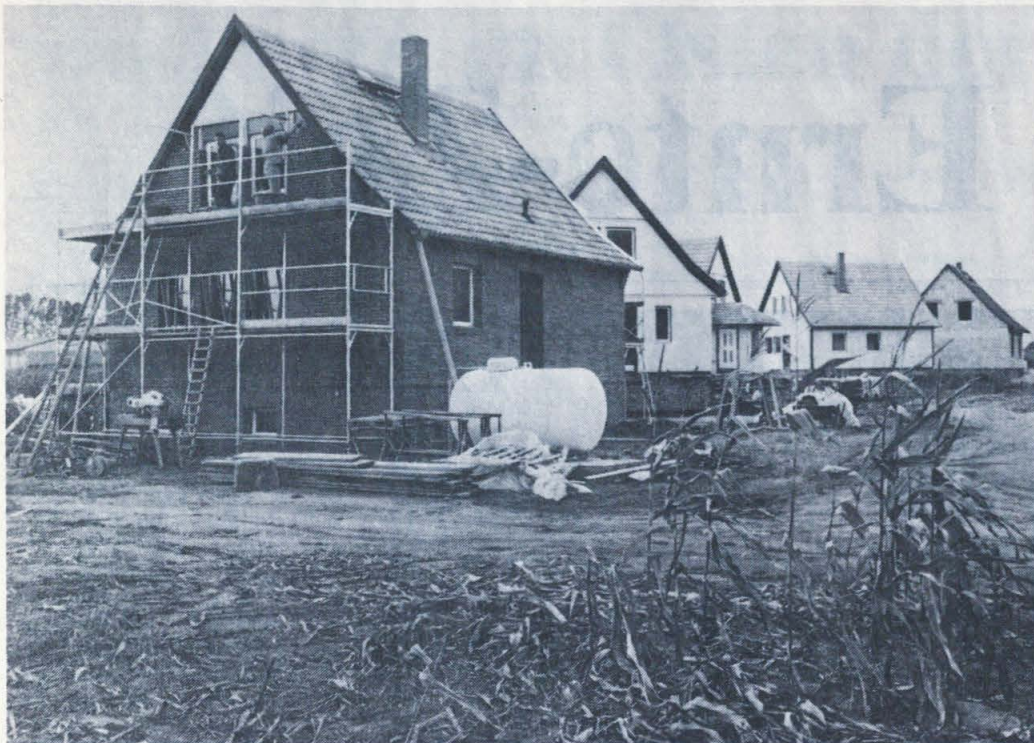
Der zweite Teil des Berichts ist überschrieben mit „Lösungsstrategien“. Begierig blätternd, was die 100 Mitglieder starke Gruppe unabhängiger Denker dem ängstlich-frustrierten und die Zukunft fürchtenden Leser vorzuschlagen hat, wird sich dieser letztlich verärgert zurücklehnen. Ein ethischer Appell an Politiker, Forderung nach Rüstungskonversion und Maßnahmen zur Energieeinsparung... Die Strategien sind so neu nicht. Theoretisch mag die eine oder andere Maßnahme wie schon früher ihre Reize haben, allein die tägliche Praxis wird sie ad absur-

dum führen. Als Beweis dafür sei die seit Anfang der 70er Jahre geführte Energiediskussion genannt, deren Argumente, von ernsthaften Wissenschaftlern erarbeitet, sich hier alle wiederfinden. Was bleibt abschließend nach einem Satz wie „Politische Entscheidungen sind selten das Ergebnis rationaler Überlegungen“? Höchstens ein müdes Lächeln. Mehr als ein Lapsus dagegen die Forderung der Autoren, dem direkten Zusammenhang (!) zwischen Fruchtbarkeit und weiblichem Analphabetismus verstärkte Aufmerksamkeit zu schenken. Aber wer wird bei diesem großen Thema schon auf solche Kleinigkeiten achten.

J.F.



## Bildung und Soziales



Eigenheimsiedlung in Plate.

Foto: L. Steiner

### Ein Ausweg: Häusle baue

Die Stimmen derer, die dringend eine Wohnung an sich suchen, sind derzeit in Schwerin seltener zu hören. Man ist bescheidener geworden mit dem eigenen Wohnraumanspruch. Die gestiegenen und in den kommenden Jahren weiter steigenden Mieten haben den Menschen Zurückhaltung auferlegt. Obwohl der Wohnungsmarkt nach wie vor beinahe ausgereizt zu sein scheint. Dennoch gibt es kurios anmutende Erscheinungen wie z.B. seit Monaten leerstehende Wohnungen mitten in der Stadt. Meist verwahrloster Wohnraum ohne jeden Komfort; die ungeklärten Eigentumsverhältnisse lassen ihn weiter verkommen. Es gibt keinen Investor, niemanden, der die Wohnungen sanieren kann. Bisher. In den Amtsstuben werden die Mühen bedächtigt gedreht.

Die Problematik der ungeklärten Eigentumsverhältnisse überschattet die gesamte Wohnungssituation. Davon betroffen sind mitunter auch jene, die vor den hohen Mieten aus der Stadt fliehen und auf eigener Scholle ein eigenes Heim errichten möchten. Jürgen Gesierich, ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Göhren im Landkreis Schwerin: „Unsere Gemeinde hat bereits 18 000 Mark für die Vermessungsarbeiten bezahlt, die Grundstücke sind vergeben und vermessen, es ist alles vorbereitet, wir warten nur auf die Klärung der Eigentumsverhältnisse. Selbst ein direkter Gang zur Treuhänder nach Berlin hat bisher keine Entscheidung herbeiführen können. Die Leute, die hier bauen wollen, kommen hauptsächlich aus Schwerin. Es wird Zeit, daß jetzt etwas geschieht.“

Familie Müller aus Schwerin hat Glück gehabt. Sie konnte im benachbarten Ort Plate vor zwei Wochen ihr neues Haus beziehen. Die Eigentumsfrage ist geklärt. Kerstin Müller, Mutter von vier Kindern,

dazu: „Im Januar bekamen wir die Möglichkeit, zu einem günstigen Preis dieses ehemals von der LPG erbaute Haus zu kaufen. Eigentlich wollten wir schon seit langem aufs Dorf. Wir hatten eine Vier-Raum-Wohnung auf dem Großen Dreesch, aber das Leben dort brachte Jahr für Jahr mehr Streß. Mein Mann und ich haben in Schicht gearbeitet, in unserem Aufgang wohnen damals zwanzig Kinder, bei dem Lärm konnte man am Tage nicht ausschlafen. Das kleine Stück Beet, das wir vor dem Haus pflegten, war immer wieder zerstört — also wir wollten da raus.“

Die größte Schwierigkeit für die sechsköpfige Familie bestand darin, die notwendigen Kredite aufzutreiben. Sie brauchten einen Hauskauf und einen Umbaukredit. Das Haus, ursprünglich aus „Pappe und Asbestplatten gebaut“, wird nun in aufwendigen Arbeiten umgebaut. Die hohe Verschuldung beunruhigt die Familie Müller nicht: „Wir haben natürlich gut gerechnet. Mein Mann und ich, wir haben beide Arbeit. Selbst wenn einer von uns arbeitslos würde, könnten wir die Abzahlraten noch zahlen. Wir mußten schon immer sparen, wir sind das gewohnt. Das ist unser Vorteil. Und es kann nur besser werden.“

Für die heranwachsenden Kinder der Familie Müller wäre die Vier-Raum-Wohnung ohnehin bald sehr eng geworden. Nun nehmen sie einen höheren finanziellen und Arbeitsaufwand in Kauf für mehr Wohnraum und -komfort. „Für die AWG-Wohnung auf dem Dreesch hätten wir jetzt schon 550 Mark Miete pro Monat bezahlen müssen. Da zahlen wir lieber etwas mehr und wohnen im eigenen Haus.“

Andere Bewohner großer Neubaugebiete landauf, landab haben sich Parzellen gekauft, um einen Traum, den sie vormals gar nicht

hatten, nämlich den vom eigenen Haus, zu realisieren. Früher gab es für die Mehrzahl der DDR-Bewohner nichts besseres als eine Wohnung auf dem Großen Dreesch, in Rostock-Lütten Klein, in Halle-Neustadt etc. zu ergattern. Warum sind diese Träume heute nichts mehr wert? Frau Klein aus Rostock bringt ihre Gründe auf den Punkt: „Wer weiß, was hier für Leute wohnen in ein, zwei Jahren? Schon jetzt mag ich meine halbwüchsige Tochter abends nicht mehr alleine gehen lassen.“

Die Neubaugebiete sind die künftigen Problemzonen unserer Städte. Schon zu DDR-Zeiten kam es hier zu Bandenbildungen Halbwüchsiger, jetzt ist die Situation bei weitem angespannter.

Familie M. hat seit zwei Jahren ein schönes, geräumiges Haus am Schweriner See. Verheiratet sind sie erst seit wenigen Monaten, darum haben beide Ehepartner noch ihre „Junggesellenbude“ in der Stadt, eine werden sie jetzt der kommunalen Wohnungsverwaltung zurückgeben, denn Mieter haben sich beschwert, die zweite bleibt in ihrer Verfügung, denn als Auswärtswohnende hatten sie Anspruch auf Nebenwohnung am Arbeitsort. Selbst nutzen sie die Wohnung natürlich nicht, sie vermieten sie weiter an Westdeutsche, die in der Landeshauptstadt arbeiten. Die Einnahmen sind enorm, vor der Mieterhöhung 1000%, jetzt sind es „nur“ noch 500%. Warum?

Familie M. hat hohe Kredite zurückzuzahlen, Frau M. ist seit vier Monaten arbeitslos, da ist so ein „Nebenerwerb“ hochwillkommen.

Man muß von einem regelrechten Wohnungsschwarzmarkt in den neuen Bundesländern sprechen. Die überlasteten Behörden können derartige Mißbräuche nicht beheben. Und wo kein Kläger ist, ist auch kein Beklagter. **WP**

### „Kein Wort ohne meinen Anwalt...“

Jeder kann einmal das Objekt polizeilicher oder staatsanwaltlicher Ermittlungen sein, da braucht man gar keine Straftat begangen haben. Es reicht völlig aus, daß ein „sachdienlicher“ Hinweis aus der Bevölkerung einmal in die falsche Richtung weist. Würde dieser bewußt falsch gegeben, so handelt es sich übrigens selbst um eine Straftat, eine „Falsche Verdächtigung“ gem. § 164 Strafgesetzbuch (StGB).

Regelmäßig wird von der Polizei aufgrund eines solchen Hinweises in die betreffende Richtung ermittelt, ohne daß der Verdächtige darüber in Kenntnis gesetzt werden muß. Meist wird er erst dann auf das gegen ihn laufende Ermittlungsverfahren aufmerksam, wenn er zu einer polizeilichen Vernehmung geladen wird. In dieser Ladung muß der Hinweis enthalten sein, daß der Verdächtige als sogenannter „Beschuldigter“ vernommen werden soll.

Der polizeilichen Ladung muß der Verdächtige keine Folge leisten. Das ergibt sich aus § 163 a Abs. 3 Strafprozeßordnung (StPO), wonach der Verdächtige verpflichtet ist, einer staatsanwaltlichen Ladung zu folgen, eine derartige Verpflichtung gegenüber einer polizeilichen Ladung jedoch nicht erwähnt wird.

Der unschuldig Verdächtige

wird jedoch regelmäßig bestrebt sein, die Sache so schnell wie möglich aus der Welt zu schaffen. Und da er ja unschuldig ist, vermeint er sich in keiner größeren Gefahr. Manchmal ist das auch wirklich so. Trotzdem sollte der Verdächtige die Mühen (und Kosten) einer anwaltlichen Beratung nicht scheuen.

#### VON RECHTS WEGEN

Zum einen kann man nämlich durchaus eine strafbare Handlung begangen haben, ohne die Strafvorschrift gekannt zu haben. Das schützt zwar nicht vor Strafe, sollte aber bei der Frage der Aussagebereitschaft berücksichtigt werden. Schließlich verlangt das bundesdeutsche Strafprozeßgericht von keinem Beschuldigten, daß er sich selbst belastet. Eine Aussageverweigerung darf nicht als „stummes Eingeständnis“ gewertet werden.

Und die vernehmenden Polizeibeamten sind nicht verpflichtet — und vielleicht in komplizierteren Fällen auch gar nicht in der Lage — den Beschuldigten über die

rechtlichen Zusammenhänge und die in Frage kommenden Straftaten zu beraten. Eine einmal getätigte Aussage ist in der Welt und nur sehr schwer zu korrigieren.

Zum anderen kann eine unüberlegte Aussage eines Unschuldigen die belastenden Momente noch verstärken, anstatt sie auszuräumen. Die Polizei muß ja davon ausgehen, daß alle — auch die Schuldigen — zunächst einmal ihre Unschuld beteuern.

Wenn man/frau einen Rechtsanwalt mit der Vertretung bereits in diesem Stadium betraut, so wird er gewöhnlich zunächst einmal raten, das Ergebnis der polizeilichen Ermittlungen abzuwarten. Sollte die Polizei in ihren Untersuchungen zu dem Ergebnis kommen, daß diese einzustellen sind, ist eine Aussage nicht mehr erforderlich. Sollte die Polizei das Ergebnis der Ermittlungen jedoch an die Staatsanwaltschaft weiterleiten, so wird sodann der Staatsanwalt den Beschuldigten zur Vernehmung laden. Spätestens in diesem Stadium ist die Hinzuziehung eines Rechtsanwaltes dringend anzuraten. Dieser wird sich dann gegenüber der Staatsanwaltschaft als Beistand des Beschuldigten legitimieren und zunächst Einblick in die Ermittlungunterlagen beantragen. Uwe Jahn, Rechtsanwalt (Fortsetzung folgt)

### Neuer Anlaufpunkt in Wismar

Evangelische Beratungsstelle — für alle offen

Am 24. 9. 1991 öffnete die Evangelische Beratungsstelle im Herzen von Wismar, Lübsche Straße 102, ihre Türen.

In zwei gemütlichen Mansarden-Räumen stehen Frau Anna-Maria Rocholl (Ehe- und Lebensberatung, Schwangerschaftsberatung) und Frau Sabine Bäcker (Soziale Beratung, Sekretariat) für Hilfesuchende zur Verfügung: Montag bis Mittwoch 8.30 bis 12.00 Uhr, Donnerstag 8.30 bis 18.00 Uhr, und nach Vereinbarung.

Bei Problemen in Partnerschaft und Familie, Arbeitslosigkeit, Krankheit,

Ängsten und Einsamkeit steht die Beratung allen offen, unabhängig von Konfession, Weltanschauung und Alter.

Angeboten wird u.a. Hilfe bei der Beantragung von finanzieller Unterstützung aus dem „Hilfsfonds für schwangere Frauen in Not“ (Umstandskleidung, Erstausrüstung für das Kind, Wohnungsanmietung, Darlehen für den Erwerb von Wohneigentum). Für gehbehinderte Ratsuchende stehen Parterre-Räume zur Verfügung. Die Beratung ist kostenlos. Die Beraterinnen unterliegen der Schweigepflicht.

### Volkshochschule mit breitem Bildungsangebot

Die Volkshochschule Wismar bietet ein vielfältiges Angebot verschiedenster Kurse. So können sich Interessenten auf Schulabschlüsse vorbereiten, durch die sie sich bessere Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt sichern.

Kurse für künstlerisches und handwerkliches Gestalten, Niederdeutsch, Fremdsprachen, Länder- und Heimatkunde, Gesundheitsbildung stehen zur Auswahl.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, den Computer-Führerschein zu erwerben und die Textverarbeitung am Personal-Computer kennenzulernen.

Für Senioren und Vorruheständler bietet die Volkshochschule Kurse am Vormittag bzw. frühen Nachmittag an.

Nähere Informationen gibt's in der Kleinen Hohen Straße 2, Telefon 2143.

### Berufsbezogenes Praktikum

Praxisorientierte Fortbildungsprogramme in den USA bietet die Carl Duisberg Gesellschaft der Berufsgruppe der Land-, Forst- und Pflanzwirte, Gärtner, Botaniker, Floristen, Pflanzenzüchter, der Landschaftsplaner und -architekten an. In Amerika erwartet sie ein neunmonatiges Praktikum und ein dreimonatiges Kurzstudium an Partneruniversitäten in Ohio und Minnesota. Das Studium kann in besonderen Fällen um sechs Monate verlängert werden.

Voraussetzungen zur Teilnahme sind: abgeschlossene Berufsausbildung, ein Jahr Berufspraxis, englische Sprachkenntnisse, Teilnahme an Auswahl- und Vorbereitungstagen, Alter zwischen 20 und 30 Jahren. Die Ausreise ist im Juni 1992 geplant.

Zur Finanzierung des Programms stehen Teilstipendien des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten bzw. der Landwirtschaftlichen Rentenbank zur Verfügung. Die übrigen Kosten werden durch das Praktikantenentgelt und Eigenmittel der Teilnehmer gedeckt.

Informationen und Bewerbungsunterlagen sind erhältlich bei der Carl Duisberg Gesellschaft e. V., RG 21, Hohenstaufenring 30-32, 5000 Köln 1 (Tel. 02 21/ 20 98-277).

Bewerbungsschluß für die Ausreise im Juni 1992 ist der 31. Januar 1992.

#### Der große Knüller

bei

#### Möbel Reusch

alles sofort lieferbar

- ★ Polstergarnituren
- ★ Tische und Stühle
- ★ Wohnwände
- ★ Eckbänke
- ★ Rattanmöbel
- ★ Schlaflieden / Schlafzimmer
- ★ Kleiderschränke und vieles mehr!

Kommt und schaut Mo.-Fr. 9.30-18.00 Uhr  
Do. 9.30-20.00 Uhr  
Sa. 9.00-13.00 Uhr  
1. Sa. im Monat 9.30-16.00 Uhr

in Bilower Burg an der B 104 zwischen Güstrow und MAZ

Telefon Güstrow 6 61 87



**Urlaub in Prag**  
Ständig preiswerte  
Quartiere für Einzelpersonen, Familien, Gruppen  
Dipl.-Ing Josef Kabelac  
Cestlice 97 - 25170 Prag  
Tel. 00 422 / 75 03 62  
CSFR Praha - Vychod

#### SPITZEN

Sanitär- und Heizungsmaterial

direkt ab Werkslager frei Baustelle  
- alle Fabrikate - komplette Bäder  
und Heizungen - Röhren - Pumpen  
- Zubehör der Haustechnik -  
DIREKT zu günstigen Nettopreisen  
für alle privaten und gewerblichen  
Verbraucher. Angebot anfordern:  
HAUSTECHNIK DIREKT GROSSEHANDEL  
Wolfgang Uschmann, Postfach 107  
2420 Eutin, Telefon 04521/9266  
Telefax 04521/6499

durch  
Direktversand

ANGEBOTE

#### STOP!!!

Interessieren Sie sich für Steuerabschreibungen bis zu 40.000 DM und mehr? Ohne nur einen Pfennig Eigenkapital! (Immobilien). Dann schreiben Sie an:

**Carsten Müller,  
Hans-Gradestr. 2,  
0-3038 Magdeburg.**

#### SICHERES ZUSATZEINKOMMEN! 2.000,- DM und mehr!

Verarbeitung einer neuen Dienstleistung in den neuen Bundesländern. Nachweisbar durch Mitarbeiter im Ostteil des Landes wird dieses Geld verdient, Monat für Monat. Kein Verkauf, Versicherung, Zeitschriften, Kosmetika usw. Seriöse Dienstleistung, jeder Haushalt kann es gebrauchen, bezahlt und empfohlenes weiter (Folgeaufträge). Staatlich geprüft, TÜV zugelassen von Ärzten und Wahrnehmungspsychologen bestens empfohlen.

Bedingung: Ehrlich, fleißig, belastbar, mögl. Telefon, geeignet für Ehepaare und Außen-

WIR bieten: Selbständigkeit, nebenberuflicher Einstieg, zweites Standbein, entscheidend sind Persönlichkeit, Einsatzwille und Fleiß. Schreiben Sie uns, wer Sie sind, was Sie tun etc. wir reagieren sofort. Nutzen Sie eine solche Chance, sie kommt nicht oft!

**SOL-PROTECT-TELESTAR,**

Am Kop 21, W-5204 LOHMAR

#### Autohaus Petritzki

- Finanzierung ● Leasing
  - Neu- und Gebrauchtwagen
  - Reparatur aller Fahrzeugtypen
- Gewerbegebiet Lübeck-Karlshof  
Glashüttenweg 50 - Tel. 3 54 22

Nach Umbau neue Gastlichkeit in Parchim:

### Zum Wockertor

Gaststätte mit Fremdenzimmern

Auf dem Sassenhagen 91 — Vis à vis der  
Feuerwehr — Telefon 3382  
Parkmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe!

Di.-Sa. 9.00 - 22.00 Uhr, So. 9.00 - 12.00 Uhr



# Wirtschaft

## WIRTSCHAFT HEUTE

Ein aktuelle Lexikon wichtiger Begriffe

### Abfindung

Abfindungen sind Geldentschädigungen, mit denen man Rechtsansprüche ungültig macht. Wenn eine Abfindung bezahlt wird, hat anschließend keiner der Beteiligten mehr Ansprüche oder Pflichten gegenüber dem anderen. Der Vertrag ist aufgelöst und besteht nicht mehr. Voraussetzung ist allerdings, daß beide Vertragsparteien mit der Auflösung und der Abfindung einverstanden sind. Sie schließen also eine Vereinbarung miteinander. Solche Vereinbarungen nennt man auch Auflösungsvertrag.

Oft werden solche Auflösungsverträge geschlossen, wenn eine Firma Personal abbauen möchte. Auch Arbeitnehmern kann nur schwer gekündigt werden. Die Höhe der Abfindungszahlungen richtet sich dabei in aller Regel nach dem Einkommen des Arbeitnehmers. Üblich sind Zahlungen zwischen sechs Monatsgehältern und einem Jahresgehalt.

Abfindungszahlungen können jedoch auch von Gerichten festgelegt werden. Dazu kommt es oft vor den Arbeitsgerichten. Wenn das Gericht entscheidet, daß ein Arbeitnehmer nicht entlassen werden darf, ist durch den Prozeß das Vertrauensverhältnis zum Arbeitgeber unter Umständen so zerstört, daß es dem Arbeitgeber nicht mehr zugemutet werden kann, den Arbeitnehmer noch länger in seinem Betrieb zu beschäftigen. Das Gericht legt dann eine Abfindungssumme fest, die der Arbeitgeber zahlen muß. Wichtig ist, daß Abfindungen grundsätzlich dazu führen, daß die entsprechenden Verträge aufgelöst werden. **TW/IMK**

## Gemeinschaftswerk Aufschwung Ost



Die staatliche Einheit Deutschlands ist vollendet. Jetzt gilt es, für die Menschen in ganz Deutschland gleiche Lebensverhältnisse zu schaffen. Mit dem „Gemeinschaftswerk Aufschwung-

Ost“ wurde für den wirtschaftlichen Aufbau in den neuen Bundesländern das umfassendste Hilfsprogramm auf den Weg gebracht, das es in unserem Land je gegeben hat. Das Programm zeigt bereits erste Erfolge. Diese positive Entwicklung sollte verstärkt werden, indem konkrete Ergebnisse des Gemeinschaftswerks öffentlich sichtbar gemacht werden.

Es kommt aber nicht nur auf finanzielle Hilfen an, sondern auch auf sichtbare Zeichen der Solidarität und der Verantwortung für die gemeinschaftliche Aufgabe. Das Signet „Gemeinschaftswerk Aufschwung Ost“ kann ein solches Zeichen sein.

Es ist zur Kennzeichnung von Projekten und Maßnahmen im Rahmen des Gemeinschaftswerks und von Vorhaben und Veranstaltungen bestimmt, in denen diese Solidarität und Mitverantwortung zum Ausdruck kommen: Ob an Baustellen (z.B. Straßen- oder Wohnungsbau) oder bei anderen Vorhaben, ob in Publikationen, auf Ausstellungen oder bei Tagungen — es kann das verbindende Zeichen sein, das Mut macht und Perspektiven aufzeigt.

## Verkehrssicherheitsarbeit durch ABM

Angesichts der erschreckenden Unfallentwicklung in den neuen Bundesländern, sollen künftig ABM-Kräfte auch in der Verkehrssicherheitsarbeit eingesetzt werden. Einer solchen Initiative hat die Bundesanstalt für Arbeit zugestimmt. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, in den Städten und Kreisen der neuen Länder und in

Berlin ABM-Kräfte zum Aufbau einer leistungsfähigen und basiswirksamen Verkehrssicherheitsarbeit einzusetzen. Zum Ansbuch dieser Maßnahme sind Pilotprojekte vorgesehen.

Es sind insgesamt 17 Kreise in allen fünf neuen Bundesländern einschließlich Berlin einbezogen.

## DER MA UNTERSTÜTZT DEN MITTELSTAND

### Uhle-Erben kehren nach Schwerin zurück

Die traditionsreiche Schweriner Familie Uhle ist seit letzter Woche wieder Besitzer ihrer Weinhäuser in Schwerin und Wismar sowie diverser Immobilien in der Landeshauptstadt. Nahezu der ganze Häuserblock zwischen Schuster- und Buschstraße ist den in Düsseldorf und Frankfurt/Main lebenden Erben Bühring-Uhles von der Treuhand verkauft, und der Kaufpreis zinslos gestundet worden. Wozu dieses umständliche Prozedere, wenn es den Leuten doch gehört? Das ist wieder so ein typischer Treuhand-Clou!, wird mancher sagen. In diesem Fall ging aber die Treuhandniederlassung Schwerin recht variabel an die komplizierte Problematik heran. So kürzte man durch den Verkauf das Warten auf die Entscheidung des Amtes für offene Vermögensfragen ab. Tritt wider Erwarten zutage, daß Uhle-Bühring nicht

Besitzer der verkauften Objekte ist, müssen die Erben doch noch den ausgehandelten Preis — man spricht von 1,3 Millionen DM — zahlen. In kürzester Zeit soll „Uhle“ wieder zu dem werden, was es nach Worten Peter Bühring-Uhles einmal war: „Eines der besten Lokale östlich der Elbe und Zentrum des gesellschaftlichen Lebens“. 13 Millionen DM an Investitionen sind zu diesem Zweck vorgesehen. Verwendung werden die Gelder hauptsächlich bei dem geplanten Hotelbau im Zentrum der Landeshauptstadt und beim Wiederaufbau des seit 1751 florierenden Weingroßhandels finden.

Auch für die Ablösung der Sektkellerei vom Komplex „Uhle“ fand sich ein Modus, der von allen beteiligten Seiten akzeptiert wurde. Der Produktion von Sekt widmet sich „Uhle“ erst seit der Verstaatli-

chung 1952, neuerdings nur noch im Wismarer Betriebsteil. Den enteigneten Besitzern steht daher die Produktionslinie in der Hansestadt nicht zu. Sie wurde samt C&C-Getränkemarkt und Fachgroßhandel dem bisherigen Geschäftsführer Peter Horstmann und seinem Hamburger Partner zugeschlagen. Uhle-Sekt wird es daher nicht mehr geben, die Marken „Schweriner Burggarten“, „Schweriner Schloß“ und „Kellerperle“ behalten aber ihre Etiketten. Ändern wird sich der Name des Produzenten, und zwar in „Hanse-Sektkellerei“. Die Flaschen schmückt dann außerdem das Wappen des Lübecker Weingroßhandels „Massmann & Nissen“, das als erste westdeutsche Firma überhaupt von einem ostdeutschen Unternehmen — nämlich „Uhle-Sekt“ — aufgekauft wurde. **Christian Lorenz**

## Handelspunkt Schwerin

In der Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern trifft sich in der Zeit vom 19. bis 27. Oktober die Wirtschaft des Landes. Die Ausstellung Handelspunkt Schwerin wird in diesem Zeitraum von der Messe- und Ausstellungsgesellschaft (M & A) Lübeck zum zweiten Mal durchgeführt. Weit mehr als 200 Aussteller werden in Schwerin diese Informations- und Verkaufsausstellung für Handwerk, Handel, Gewerbe und Industrie besichtigen. Die Aussteller kommen sowohl

aus den neuen wie aus den alten Bundesländern und bereits jetzt ist die Ausstellungsfläche ausgebucht. Erfreulicherweise sind über 60 Prozent der Aussteller aus Mecklenburg-Vorpommern. In neun Hallen sowie auf dem Freigelände des Ausstellungsgeländes auf der Jägerwiese werden die Aussteller ihre Produkte präsentieren.

Die Bereiche Bauen, Wohnen, Renovieren, Freizeitgestaltung, Hobby und Mode sowie Heim und

Garten werden im Mittelpunkt der Angebotspalette stehen. Die M & A will zusammen mit den Ausstellern die Landeshauptstadt Schwerin für die Dauer der Messe zum Schaufenster der Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns machen.

Neben breiter Information und vielen Einkaufsmöglichkeiten wird ein ebenso attraktives wie abwechslungsreiches Rahmenprogramm für die Messe in Schwerin zusätzlich vorbereitet.

**Junge Autos, die preiswerte Alternative zum Neuen ...**

<p><b>Audi 100 CD</b>, 101 kW/138 PS, 67.800 km, Mod.: 7/86, Metallic, Servolenkung, ABS, Radio-Cassette, Schiebedach, Zentralverriegelung, höhenverstellb. Fahrersitz <b>20.950,-</b></p> <p><b>Audi 80</b>, 1,8 S, 66 kW/90 PS, Mod. 6/90, 19.700 km, Metallic, Servolenkung, Schiebedach, 5-Gang, Cass.-Radio, US-Katalysator <b>26.950,-</b></p> <p><b>Passat Variant CL</b>, 55 kW/75 PS, 13.200 km, Mod.: 8/90, Dachreling, Sonderlack, Laderraumabdeckung, Radio, Cassette, höhenverstellb. Sitz, Zentralverriegelung <b>29.000,-</b></p> <p><b>Passat GL</b>, 66 kW/90 PS, 38.500 km, Mod.: 7/89, Anhängervorrichtung, Radio, Metallic, Kopfstützen hinten, get. Rückbank, Zentralverriegelung, US-Katalysator, u.v.a. <b>25.900,-</b></p> <p><b>Jetta CL</b>, 66 kW/90 PS, 13.800 km, Mod.: 8/90, Metallic, 4 Türen, Schiebedach, Servolenkung <b>27.950,-</b></p> <p><b>Golf Memphis</b>, 40 kW/55 PS, 53.000 km, Mod.: 1988, 185/60 Reifen, höhenverstellb. Fahrersitz, Radiovorber. <b>16.750,-</b></p>	<p><b>Golf CL</b>, 40 kW/55 PS, Mod.: 1991, 45.000 km, Metallic, seifl. Blinkleuchten, US-Katalysator <b>20.600,-</b></p> <p><b>Ford Sierra CLX</b>, 77 kW/105 PS, 25.000 km, Mod.: 6/90, Metallic, Radiovorber., 4 Türen, elektr. Fensterheber, Glasdach <b>21.950,-</b></p> <p><b>VW Transporter Kasten Turbo Diesel</b>, Bj. 1991, Tageszulassung, 70 PS, (zzgl. MWS!) <b>25.400,-</b></p> <p><b>VW Kasten Diesel</b>, Bj. 3/88, 42.000 km, 57 PS, Trennwand, Doppelsitzbank (zzgl. MWS!) <b>18.450,-</b></p> <p><b>Seat Ibiza</b>, Mod. 1991, US-Katalysator, Tageszulassung noch steuerfrei, Drehzm., 5-Gang <b>15.900,-</b></p> <p><b>Opel Corsa</b>, Bj. 2/91, weiß, US-Katalysator, 10.000 km, noch steuerfrei <b>16.700,-</b></p> <p><b>Passat Variant CL</b>, neues Modell, Bj. 1988, 90 PS, 1. Hand, Dachreling, get. Rückbank <b>19.900,-</b></p> <p><b>BMW 316 i</b>, Bj. 7/90, 100 PS, 25.000 km, 4-türig, Zentralverriegelung, Schiebedach, Rd.m. Cass., absolut neuwertig <b>28.900,-</b></p>
---	---

TRAVAG

wenn es um Ihr Auto geht!

Bahnhofsallee 36 · Ratzeburg · Tel. (04541) 35 41

Galerie  
»EBE«

Parchim — an der B 191

Ortsausgang Richtung Lübz rechter Hand

—Ausstellung und Verkauf—

Bilder, Keramik, Handwebarbeiten u.a.

täglich geöffnet + Parkplätze

Eckhard Bergmann  
Lübzer Chaussee 7  
Parchim, Telefon 30 43

STOP!!!

Falls Sie Probleme mit titulierten Forderungen haben, so wenden Sie sich an uns, wir machen weit-weit Inkasso. Wir können oft in schwierigsten Fällen helfen. Schreiben Sie mit Angabe Ihrer Telefonnummer an

Carsten Müller,  
Hans-Gradestr. 2, O-3038 Magdeburg

Otter?

Wenn Sie wissen möchten, was der BUND für den Fischotter tut und wie Sie uns helfen können, neue Lebensräume für den Otter zu schaffen, schicken Sie uns bitte diese Anzeige.

BUND  
im Rheingarten 7  
5300 Bonn 3

HEISSE FLIRTS BEI RENAULT.

Vom 11.-13. Oktober 1991. Ein Wochenende zum Verlieben.

Viele Überraschungen warten auf Sie.

Gewinnchancen zum Verlieben.

Verführerische Renault-Modelle erwarten Sie bei uns.

Starker Typ mit toller Mitgift: drei Jahre keine Werkstattrechnung durch Renault Komplett-Service-Vertrag — außer Reifen und Karosserieschäden alles inklusive im Finanzierungs-Startpaket. (Dieses Angebot gilt auch nach dem 13.10.91.) Bestens ausgestattet, ob 3- oder 5-türig. Fahrersitz und Sportlenker in der Höhe verstellbar. Nebelscheinwerfer und Stoßfänger in Wagenfarbe.

Unser aktuelles Leasing-Beispiel:

Renault 19 Dynamic, 3-türig	
Monatliche Leasing-Rate:	DM 199,-
Leasingsonderzahlung:	DM 6.880,-
Laufzeit:	36 Monate
Km:	45.000
Überführungskosten:	DM 560,-
Ein Angebot der Renault-Leasing.	

Günstige Finanzierungs- und Leasingangebote mit oder ohne Anzahlung.

Dieter Simon

Bosselmannstraße 13  
O-2796 Schwerin-Zippendorf  
Tel. Schwerin 21 30 06

- Verkauf
- Service
- Gebrauchtwagen
- Unfallreparaturen

- Neuwagen
- DEKRA
- Stützpunkt

- TÜV
- ASU
- DEKRA
- Stützpunkt

Roswitha Anhuth

W-2419 Mustin · Dorfstraße 39 · Tel. 0 45 46 / 222  
Samuel Janik · O-2764 Schwerin · Kirschenhöferweg 23

SKODA-

Vertragshändler in Ihrer Nähe

Superfinanzierung ab 5,99 %  
effektiver Jahreszins

- Diverse Sondermodelle •
- Sofort lieferbar •
- Finanzierung durch P.A.C. Bank •

Verleger gesucht für mein Manuskript „Gekündigt — wan nun?“ — ein Ratgeber für Arbeitnehmer in den neuen Bundesländern.“  
Telefon 040/6792373.

OSTSEE

HYDRAULIK

HYDRAULIK - PNEUMATHIK  
SCHLAUCHLEITUNGEN U. ARMATUREN

Unser Lieferprogramm:

Nieder-, Hoch- und Hochdruckschlauchleitungen  
Metallschlauch aus Stahl, Chromstahl - Edelstahl - Bronze - Tombak  
Verschraubungen - Schneidringverschraubungen  
Präzisions-Stahlrohr - HYDAC-Rohrschellen  
Schnellverschluß- und Rohrleitungskupplungen  
Kugel- und Mehrweghähne  
Tankwagen-Silo-Schlauchleitungen und Armaturen  
UCC-Programm, PTFE-Schlauchleitungen

Werkstraße 4/Industriestraße      Telefon  
O - 2781 Schwerin      Schwerin 37 61 27



## Kultur

## Probelauf in Wiligrad

Der Probelauf hat stattgefunden, und man kann wohl sagen: mit Erfolg. 3686 Besucher sind in den Monaten August und September nach Schloß Wiligrad (bei Lübstorf) gepilgert, und die sich auf den Weg machten, hatten mehrere Gründe: eine Ausstellung zu sehen; die Natur zu genießen — das Schloß liegt unmittelbar am Schweriner See, umgeben von Wald und Park — und vor allen Dingen ein Schloß zu besichtigen, das in den vergangenen Jahrzehnten für die Öffentlichkeit gesperrt war.

Wiligrad gehört zu den jüngsten Schlössern in der mecklenburgischen Region. Es ist noch keine 100 Jahre alt (Bauzeit 1896 bis 98). Vor 1945 wohnte hier, in den Sommermonaten, Herzog Johann Albrecht mit seiner Familie. Nach 45 hatte das herzogliche Haus unterschiedliche „Mieter“: die Landespartei-schule der SED, die Kasernierte Volkspolizei, und in den letzten 10 Jahren war es Aus- und Weiterbildungsstätte der Bezirksbehörde der Volkspolizei Schwerin.

Nun gehört das Schloß dem Land, und Landrat Harald Scheffler möchte es „zu einem der attraktivsten Ausflugsziele vor den Toren der Landeshauptstadt“ gestalten.

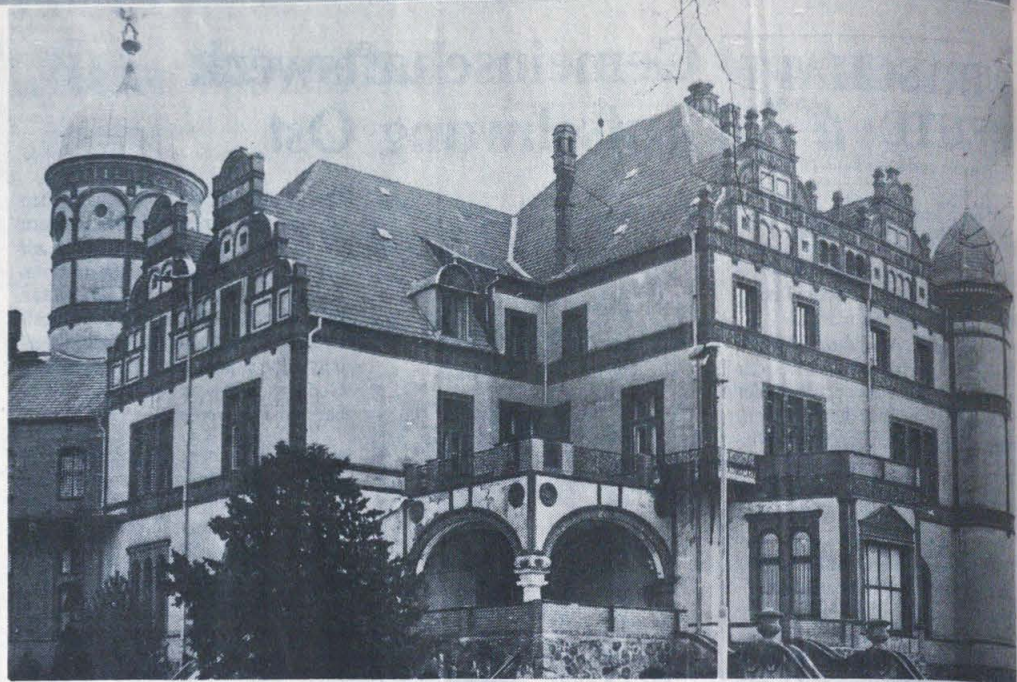
Die Sommermonate waren ein Test für mögliche Publikumswirksamkeit, und daß er zur Zufriedenheit ausfiel, hat wiederum mehrere Gründe: 30 Künstler aus Westmecklenburg zeigten ihre Arbeiten. Malerei, Grafik, Metallkunst, Textilobjekte, Plastik in Holz und Stein, Schmuck, Keramik, Porzellan. Die Handschriften waren unterschiedlich und die Qualitäten auch. Das kann man sagen — keine der Arbeiten war nur auf regionale Anschaubarkeit beschränkt.

In Vorbereitung der Ausstellung brachten die beteiligten Künstler (die meisten von ihnen) in mühevoller, bislang unbezahlter Arbeit die Räume der ehemaligen Polizeischule in den Zustand der Galeriefähigkeit. Jutta Albert, Porzellangestalterin aus Lübstorf, selbst mit beeindruckenden Arbeiten vertreten, war die „Projekt-Mutter“, und die Ausstellung lag bei ihr in klugen Hän-

den. Ihr Konzept war es, „das Schloß zu besetzen, und zwar mit Kunst“. Das ist ihr gelungen, was Besucherzahl und Eintragungen ins Gästebuch belegen.

Inzwischen hat der Kunstverein Wiligrad e.V., einer der zukünftigen Nutzer des Schlosses, seine Räume im historischen Schloßgemäuer bezogen. Eine ABM-Projektgruppe von Malern, Grafikern, Autoren und Publizisten sitzt in den Startlöchern, voll von Ideen und gefordert vom Publikum, denn Wiligrad ist auch im Winter schön und einen Ausflug wert. Im Zusammenhang mit einer Ausstellung „Afrikanische Malerei und Plastik“ sind Musikabende, literarische Veranstaltungen, aktuelle Gespräche und Talkrunden geplant. Die Einladungen liegen in der Druckerei. — Die Sache hat nur einen Haken: Wenn das Arbeitsamt Schwerin auch weiterhin wichtige Papiere wie Sachkostenanträge verschlampt und kreatives Arbeiten verhindert, werden die Einladungen ihre Adressaten niemals erreichen.

Astrid Kloock



Schloß Wiligrad

Foto: Walter Hinghaus

## Vier Diven und ein Museum

Hamburg feierte den 100. Geburtstag von Hans Albers

An einem regnerischen Sonntagnachmittag im September, auf einem Podium unter einem kleinen gelben Zelt, sitzen vier altgewordene Diven und schwelgen in Erinnerungen. Das Kognactrinken habe sie wohl von ihm gelernt, erzählt die Duett Sängerin Evelyn Künnecke. Mit wem sie in seinem Schlafzimmer um den Bettplatz neben ihm kämpfen mußte, weiß Filmpartnerin Mady Rahl zwar nicht mehr, aber daß sie es tat, noch genau. Die grande dame mit halbgetönter Sonnenbrille und cremefarbenem Mantel in der Mitte dieses halb grotesk, halb melancholisch anmutenden Kreises, scheint sich ständig die Tränen aus dem Gesicht zu wischen. „Entschuldigung, aber ich hab' nen Schnupfen“, sagt Hildegard Knef und berichtet von ihrem Krankenhausbesuch bei der zuletzt von allen anderen Schauspielerkollegen verlassenen Legende. „Ich liebe Hans Albers bis an mein Ende“, fügte sie hinzu und stimmt mit ihrer warmen, tiefen und wohlklingenden Stimme ein „Happy Birthday to you“ an.

Und alle anderen, Angèle Durrant, Heidi Kabel, Angelika Milster, Ulrich Tukur, Peggy Parnass sowie die große Trauergemeinde unter ihren Regenschirmen auf dem Hansaplatz in Hamburg St. Georg, singen inbrünstig mit. Ein Wochenende lang feierten die Hamburger den hundertsten Geburtstag ihres großen Stars, des Sängers, Film-, Theater- und „Volksschauspielers“ von der Elbe, Hans Albers. „Unsere St. Georger Jung“, wie er in der „Langereihe“ Nr. 71 als Schlachtersohn 1891 zur Welt kam, nennt man ihn auf dem Straßenfest diesseits der Alster, als „Herz von St. Pauli“ wird er jenseits derselben um einiges ausgelassener bejubelt.

Rund um die Reeperbahn konzentrierte sich das tagelange, fröhliche und sentimentale Treiben um den Jubilar. Ein Denkmal von Jörg Immendorff auf dem „Hans-Albers-Platz“. Geburtstagsparty in der „Großen Freiheit“. Eine Sonderbriefmarke auf dem Spielbudenplatz. Filmfestspiele, Theaterrevuen, Kneipenführungen und Erotikshows. Und die Eröffnung eines neuen „St. Pauli Museums“, das der Fotograf und Kiez-Archivar Günter Zint im „Tivoli“ eingerichtet hat. Klischees und Vorurteile, Show, Erotik und Prostituiertenalltag, die Geschichte und das Leben der Bewohner von Deutschlands berühmtesten und berüchtigtsten Stadtviertel will das Museum mit seinen unzähligen Exponaten aufarbeiten,

und selbst Paul und Linda McCartney werden hier im nächsten Jahr ihre Fotos und Bilder zeigen.

Natürlich bildete eine Hans-Albers-Sonderausstellung mit vielen Filmen, Fotografien und dem letzten Toupet des Stars den musealen Auftakt. Leider aber blieb auch diese Gelegenheit einer kritischeren Auseinandersetzung mit dem „Hoppla-hier-komm-ich“-Image des Geburtstagskinds ungenutzt. Klar weiß jeder irgendwelche Anekdoten vom privaten Goebbels-Haß des Stars zu erzählen. Aber daß Hans Albers in der Nazizeit die Ufa-Filmhauptrollen selbst noch in den letzten Kriegsjahren spielte, tangiert heute offensichtlich niemanden mehr so recht.

Kulturtext



## Handbuch für Bootsdiesel

Die meisten der in Boote und Yachten eingebauten Motoren — als Hauptantrieb ebenso wie als Hilfsantrieb — arbeiten nach dem Prinzip der Selbstzündung. Im allgemeinen sind sie sehr zuverlässig. Aber Störungen können natürlich auch bei ihnen auftreten und eine Besatzung in arge Bedrängnis führen oder zumindest ein Wochenende verderben. Wohl dem, der sich dann zu helfen weiß und auch selbst durch regelmäßige Wartung dafür sorgt, daß es gar nicht erst soweit kommt. Zwar bekommt man bei Kauf und Einbau eines neuen Motors eine Betriebsanleitung, doch sie ist oft wenig benutzerfreundlich, sehr allgemein gehalten und bei ausländischen Fabriken — manchmal auch noch schlecht übersetzt.

Von Hans Donat, bekannt als Autor anderer bootsmotor-technischer Bücher, erschien jetzt ein Buch, das Diesel-eignern aus solchen Nöten heraus hilft. Es weckt als Mittler zwischen ihnen, ihrer Betriebsanleitung und dem Motor Verständnis für die Funktion der verschiedenen technischen Details und zeigt die Notwendigkeit der Wartung und vorbeugenden Instandhaltung. Dazu bietet es eine umfangreiche Liste, die dazu dient, eventuell doch auftretende Störungen einzukreisen und ihre Ursachen zu beseitigen. Donat beschränkt sich dabei auf solche Dinge, die mit Bordmitteln machbar sind, erfährt auf der anderen Seite aber die gesamte Antriebsanlage einschließlich ihrer Elektrik.

Dieselmotor-Eigner erhalten durch dieses Buch eine wertvolle Unterstützung, ihre Maschine sachgerecht zu behandeln und auf Dauer funktions-tüchtig zu erhalten.

Donat, Dieselmotoren auf Yachten — pflegen warten reparieren. 200 Seiten, 32 DM, Delius Klasing Verlag.

Wolfgang Hilbig

## zwischen den paradiesen

messerlicht mein scharfes  
falsches licht in diesem noch schwarzen frühling  
in dem mein kreislauf heulend anspringt

zündlicht du zeigst  
dem tod meine zersprungene lippe  
mein blut das schamlos aufblüht  
um leerer augenhöhlen gier zu füllen

und pan der goldne hüter  
des heils der horde kommt mich abzulichten kalt  
in der verbeugung des fotografen vor seinem opfer

ach betrunken war ich wie alle  
wochenlang ich stimmte dem handel zu  
ich nahm das glas und der frühling nahm mich  
auf und ich war des todes wie alle -

mit grauer faust hinaus o pan  
fuhr ich die asche aller vergangenen höllen  
und stürzte sie schäumend über die halden...

gefilmt vorm fallbeil der sonne  
da frühlings grüne flaschenscherben gleißend  
glühn in des letzten tagesbaus stumpfger wunde  
die leuchtend den teilbaren leib mir umgibt

ich bin zum schweigen zu schwach  
aber stumm und beschrieben vom ende her  
von der herde verbannt doch ihr abkomme immer

und gottvaters auge mündungslicht  
auch das mich anblitzt und ausfindet in gnade  
aus dem glas voller kaltem glück ... ach sie gossen  
mir ein bis mir die starre lippe sprang ...

mit schwarzer faust hinaus o pan  
fuhr ich die asche aller vergangenen höllen  
und stürzte sie kochend über die halden -

dodonische wälder zu erz zerknüllt  
hab ich verbrannt für dies gefürchtete eden  
wo gottes lange eifersucht mich lebend  
begraben wird mit wüsten wurzeln

in einer sonne tot wie kohleluft.

1978

entnommen aus: Wolfgang Hilbig „Stimme Stimme“, Gedichte und Prosa, Verlag Philipp Reclam, Leipzig 1983

## Hier geht's zum Abo

52 mal Mecklenburger Aufbruch für nur 40,- DM, oder das Förderabo für 65,- DM

**JA!** Ich will den MA ein Jahr lang jede Woche in meinem Briefkasten haben.

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Straße/Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ/Wohnort \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_

Der Preis schließt die wöchentliche Zustellgebühr ein. Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn es nicht 6 Wochen vor Ablauf gekündigt wird.

Ich wähle das Abo für 40 DM im Jahr  
Gewünschte  Um Ihre Portokasse zu entlasten, nehme ich das Förderabo für 65 DM im Jahr.  
Zahlungsweise:  Gegen Rechnung (bitte keine Vorauszahlung leisten, Rechnung abwarten)  
 Bequem und bargeldlos durch Bankabbuchung

Bankleitzahl \_\_\_\_\_ Kontonummer \_\_\_\_\_

Bankinstitut \_\_\_\_\_

Name/Unterschrift \_\_\_\_\_

Meine Widerrufsgarantie: Ich weiß, daß ich diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen nach Bestellung schriftlich widerrufen kann. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (Datum des Poststempels) an: Mecklenburger Aufbruch, Leser-Service, Puschkinstraße 19, O-2750 Schwerin.

Ich bestätige dies mit meiner 2. Unterschrift  
Bestellcoupon ausschneiden und im Briefumschlag senden an:

Mecklenburger Aufbruch, Leser-Service, Puschkinstraße 19, O-2750 Schwerin.



## Schnupper-Abo

12 mal Mecklenburger Aufbruch für nur 10,- DM

**JA!** Ich will den MA für ein 1/4 Jahr lang jede Woche in meinem Briefkasten haben.

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Straße/Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ/Wohnort \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_

Der Preis schließt die wöchentliche Zustellgebühr ein.

Ich lege 10 DM in Briefmarken bei  
Gewünschte  Ich lege 10 DM in bar bei.  
Zahlungsweise:  Ich legen einen Verrechnungsscheck über 10 DM bei

Das Abo endet nach einem Vierteljahr. Es wird nicht automatisch verlängert. Es entstehen keinerlei Verpflichtungen.

Meine Widerrufsgarantie: Ich weiß, daß ich diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen nach Bestellung schriftlich widerrufen kann. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (Datum des Poststempels) an: Mecklenburger Aufbruch, Leser-Service, Puschkinstraße 19, O-2750 Schwerin.

Ich bestätige dies mit meiner Unterschrift  
Bestellcoupon ausschneiden und im Briefumschlag senden an:

Mecklenburger Aufbruch, Leser-Service, Puschkinstraße 19, O-2750 Schwerin.



## Kultur

Volkstheater Rostock:

## Ungeschützte Seelen

Wer sich im Kleinen Haus des Volkstheaters Rostock das Stück „Class Enemy“ (Klassen Feind) von Nigel Williams (Jahrgang 1948) ansieht, könnte ohne weiteres annehmen, dieses Bühnenwerk reflektiere haargenau Stimmung und Gebaren junger Menschen hierzulande, insbesondere hinsichtlich eines gefährlich expandierenden Ausländerhasens. Das Stück wurde bereits 1978 in London uraufgeführt und kam in der Bearbeitung von Jürgen Kruss und Peter Stein (unter Benutzung der Übersetzung von Astrid Fischer-Windorf und August Zirner) vor einem Jahrzehnt erstmals auf eine deutschsprachige Bühne, und zwar am Hallischen Ufer zu Berlin.

Daß die Denk- und Verhaltensmuster rigoros renitenter Jugendlicher so bedrückend aktuell wirken, dürfte vor allem der dynamischen Regieleistung von Thorsten Pitoll a.G. zu danken sein. Denn die Zuschauer werden mit Aggressionen konfrontiert, die sich sowohl in Wortirraden als auch in brutalen Handgreiflichkeiten äußern. Da waren also zunächst fünf, später sechs Schüler auf einen neuen Lehrer, sämtlich felsenfest dessen sicher, daß sie auch ihn vergraulen werden wie alle seine Vorgänger.

Die sinnleere Zeit des Wartens füllt die Jungen damit aus, daß sie selbst ein bißchen Unterricht spielen. Mit einer an Vulgarismen wohl kaum noch zu übertreffenden Wortwahl führt einer vor, was er unter Sexualität versteht. Ein anderer äußert

sich stammelnd und stotternd über das „Glück des Gartenbaus“. Ein dritter Schüler schleudert seinen Haß gegen die Ausländer, denen er die Schuld an jedweder Misere gibt, nur so aus sich heraus. Argumente hat er nicht, aber eine Eisenstange in der Hand, mit der er lärmend um sich schlägt.

In den Dialogen, die immer wieder durch Rangeleien ins Turbulente geraten und in denen markante Kennzeichen der Gruppenschemata recht deutlich gekennzeichnet sind, scheinen bisweilen Ursachen für die beängstigende Gefühlskälte der Jungen durch: Zerrüttete Beziehungen in den Elternhäusern, soziale Not und nicht zuletzt sträfliche Gleichgültigkeit öffentlicher Einrichtungen haben dazu beigetragen.

Mit dem Auftritt eines sechsten Schülers, eines Türkenjungen, der statt des erwarteten Lehrers erscheint, wird das bitterböse Spiel quasi auf die Spitze getrieben. Die Demütigungen, die er offenbar vielfach erfahren hat und deren er stets gegenwärtig sein muß, haben ihn dazu gebracht, sich selbst zur Gewalt zu bekennen. Eine sonderbare Mischung aus Angst und Renommiergehebe ist in dieser Figur angelegt.

Die anderthalbstündige Aufführung, die ganz bewußt ohne Pause auskommt, umreißt mit überzeugender Drastik in der Typisierung der Schülergestalten einen Zustand ausgeflippter Jugendlicher. Gerade in der Ballung hemmungsloser Ausbrüche bis hin zu schlimmen Tötlichkeiten wird der kritische Zu-

schaer den unverzichtbaren Wert angemessen weitsichtiger Erziehung durch Elternhaus, Schule und Öffentlichkeit erkennen. Der Autor hat das Motiv zu diesem Stück darin gesehen, den Rang der Erziehung deutlich zu machen. Allerdings ohne didaktische Vordergründigkeit, was heißt, daß auf komödiantische Konstellationen durchaus nicht verzichtet wird.

In der zupackenden Rostocker Inszenierung, für die Anne Weiler eine ebenso einfache wie stimmige Ausstattung schuf, können sich die beteiligten jungen Mimen im guten Sinne „austoben“. Das gilt für Dirk Donat als tuntenhaft geschmückter und agierender Bernd Engel, genannt Angel, für Jan Schütte als sprachlich und gestisch verunsicherter Norbert Pichler, genannt Pickel, für Peter Wilczynski als kraftstrotzender, haßerfüllter Erwin Klose, genannt Koloß, für Uwe Bertram als lebenshungriger, zu verhaltenen Tönen fähiger Wolfgang Volkmann, genannt Vollmond, für Lutz Lukasz als selbstbewußter und selbstgefälliger Gruppenchef Ernst Fitzlaff, genannt Fetzer und für Ulrich Lenk, noch Schauspielschüler, als Ahmet Kitapai, genannt Kebab, der beständige Bedrohung durch grundlose Steinwürfe zu kompensieren sucht.

Das Premierenpublikum bedachte das Ensemble für die darstellerischen Leistungen mit reichem Beifall. Ob es auch zu tieferem Nachdenken veranlaßt wurde?

Detlef Hamer



Szenenfoto

Foto: D. Gätjen

## Trennung im Duschtempel

Andras Fricseys inszenierte „Nachtwache“ von Lars Noren in Bremen

Das Bühnenbild hinter dem sich öffnenden Vorhang hat ein Innenarchitekt entworfen. Eigentlich ist es mehr ein Wohnstudio. Unter gläsernem Schrägdach. Mit Galerie, Kunstobjekten, Blechsofa und „Duschtempel“. Super postmodern. Ein Telefon in Porsche-Design klingelt. Aus einem wie eine Raumkapsel heransausenden Aufzug entsteigen zwei Menschen mit hübschen Brillen. Sie reden nicht, trinken jeder einen Schluck aus ihrer Hausbar und schmolten. Nach langer Zeit geht die Frau ans Telefon. „Hallo!“, quäkt sie in den form-schönen Apparat. Und nach zehn Minuten ist klar, wie endlos lang sich dieser vierstündige Theaterabend hinziehen wird.

Andras Fricsey Kali Son, Oberregisseur am Bremer Schauspiel, hat sich ausgerechnet ein Stück von Lars Noren, diesem selten gespielten, aber keineswegs erfolglosen schwedischen Gegenwartsautoren, zur Saisonöffnung an der Weser ausgesucht. „Nachtwache“ heißt der 1985 erschienene zweite Teil einer Dramentriologie (deren erstes Stück „Dämonen“ von Claus Peymann erstaufgeführt wurde), in der die Auseinandersetzung zweier Paare variiert wird. Noren treibt die Lebenslügen, Abhängigkeiten und Verdrängungen seiner Figuren in die grausame Eskalation: In der Nacht nach der Einäscherung ihrer Mutter liefern sich die ungleichen Brüder John (Andreas Grothgar) und Alan (Thomas Meinhardt) untereinander und mit ihren Frauen Charlotte (Heidemarie Gohde) und Monica (Angelika Bißmeier) eine wortgewaltige Trennungs-Schlacht. Vier einsame Menschen in einem aussichtslosen Kampf gegen ihre Psychosen und Komplexe, ihre Besessenheit und Erstarrung. Wenn auch Vorbehalte gegen den allzu realistischen, deutlichen Text nicht unge-rechtfertigt sind — ein Schauspielers-Fest könnte sie schon sein, diese „Nachtwache“.

In Bremen aber ist sie ein einziges Trauerspiel. Einfältiges, banales und auch handwerklich einfach schlechtes Theater bietet diese Inszenierung von Andras Fricsey. Spannungsfrei und geschichtensarm schleppen sich die vier Darsteller durch den Abend, spielen so falsch

und unglaubwürdig, daß man abschalten möchte. Fricsey bugsiert sie zwischen Designersessel und Duschvitrine hin und her, von einem Klischee in die nächste Plattitüde, mit viel Gebrüll und leeren Drohungen — ungefährlich, schmerzlos und entsetzlich oberflächlich. Thomas Meinhardt und vor allem Angelika Bißmeier retten sich mit ihrer Schauspielkunst halbwegs aus diesem künstlerischen Desaster, Heidmarie Gohde und Andreas Grothgar stürzen völlig ab, ins Nichts.

Fricsey geht in seine dritte Spielzeit als Oberspielleiter, und seine



Heidemarie Gohde und Andreas Grothgar

Foto: J. Landsberg

fünf hier herausgebrachten Inszenierungen zeigen wohl, daß er in dieser Funktion weder sich selbst noch seinem Ensemble und dem Bremer Schauspiel einen wirklichen Dienst erweist. Hat der Apparat, gegen den er sich einst auflehnte, sich ihn einverleibt? Uninteressant und harmlos jedenfalls ist der gezähmte Visionär geworden, und wenn er sich im Schlußapplaus vom beglückt umherhüpfenden Innenarchitekten Blumen schenken läßt, ist man beinahe peinlich berührt. Wer aus der Hand frißt, gehört auf die Streichelwiese oder in irgendeine Fernsehspielredaktion. Aber nicht mehr aufs Theater. Matthias Pees

## Die Hymne der Deutschen

Deutschlandlied wird 150 Jahre alt

Man sollte meinen, eine Nationalhymne stehe über dem tagespolitischen Streit. Sie repräsentiere die friedliche Gemeinschaft aller. Beim Deutschlandlied, das in diesem Jahr 150 Jahre alt wird und seit 1952 die Nationalhymne der Bundesrepublik Deutschland ist, ist das seit der ersten Niederschrift anders gewesen. Bis heute gehört zum Deutschlandlied immer auch der Streit um dieses nationale Symbol — ein weiteres Zeichen für das gebrochene Verhältnis der Deutschen zu ihrer Geschichte. Und das wird wohl auch so bleiben.

Die Geschichte dieser Hymne hängt eng mit der deutschen Nationwerdung zusammen. Als Heinrich August Hoffmann, der sich nach seinem Geburtsort „von Fallersleben“ (bei Wolfsburg) nannte, das Lied am 26. August 1841 niederschrieb, gab es noch kein Deutsches Reich, sondern nur den Deutschen Bund. Hoffmann war ein Nationalliberaler, zeitweise sogar politisch verfolgt, und als solcher war er in dem Lied seine Sehnsucht nach einem einigen Deutschland ausdrücken. Ein Chauvinist war er ganz sicher nicht. Der Gedichtanfang, „Deutschland, Deutschland über alles...“ ist erst in späteren Zeiten so mißdeutet worden. Von Haus aus war er Literaturprofessor in Breslau, und als solcher war ihm die Tradition deutscher Lieder bewußt, wie die Forschung nachgewiesen hat. Solche Lieder gab es vom Minnesänger Walther von der Vogelweide an bis zu den napoleonischen Freiheitskriegen. Doch von der Verklärung Deutschlands bis zur hegemonalen Ausdeutung war es oft nur ein Schritt.

Hoffmann schrieb das Lied auf Helgoland, der damals noch britischen Insel, die zur Generation der ersten Seebadeorte gehörte und auf der sich auch Heinrich Heine gern aufgehalten hat. Der Dichter und sein Verleger Julius Campe in Hamburg legten von Anfang an Wert auf die Verbindung des Liedes mit der Melodie Joseph Haydns zur öster-

reichischen Kaiserhymne „Gott erhalte Franz, den Kaiser“. So kam es in die Gesangbücher der Vereine, aber eine Nationalhymne war es damit noch lange nicht. Nach der Reichsgründung 1871 sang man, wenn man zu feierlichen Anlässen etwas Musikalisches brauchte, „Heil, Dir im Siegerkranz“ auf die damals weitverbreitete Melodie des britischen Liedes „God save the King“. Im Ersten Weltkrieg wurde das Deutschlandlied gleichsam mythisch umkleidet, als es in einem Heeresbericht nach der Besetzung Belgiens 1914 wörtlich hieß: „Westlich Langemarck (in Flandern) brachen junge Regimenter unter dem Gesang 'Deutschland, Deutschland über alles' gegen die Linie der feindlichen Stellungen vor und nahmen sie“. Da hat das Lied also den patriotischen Segen erhalten.

Es behielt ihn auch über das Kriegsende und die Revolution hinweg. Am 11. August 1922 erklärte der sozialdemokratische Reichspräsident Friedrich Ebert den Text zusammen mit der Komposition zur Nationalhymne. So blieb es elf Jahre, bis die Nationalsozialisten an die Macht kamen. Sie ließen das Deutschlandlied immer zusammen mit dem Horst-Wessel-Lied singen, einem Lied, das einen nationalsozialistischen „Martyrer“ gewidmet war. Wieder kam so eine historische Last hinzu.

In der jungen Bundesrepublik, die an die durch die Farben schwarz-rot-gold symbolisierte Tradition anknüpfte, suchte man zunächst nach einer anderen Hymne. Der erste Bundespräsident Theodor Heuss propagierte ein Gedicht des Kirchenlieders Rudolf Alexander Schröder, zu dem eine Melodie von Hoffmann Reutter gesungen werden sollte.

Zuvor hatte man sich mit Schillers Ode an die Freude beholfen oder sogar Schlagermelodien gespielt — alles sehr unbefriedigend. Im Volk blieb das Deutschlandlied gegenwärtig, und so zogen dann der

Bundespräsident und Bundeskanzler Adenauer in einem Briefwechsel hierüber einen Schlußstrich. Am 6. Mai 1952 wurden die beiden Briefe im „Bulletin“ der Bundesregierung abgedruckt unter der Überschrift „Das Deutschlandlied ist Nationalhymne“. Heuss bekannte, er habe das Traditionsbewußtsein unterschätzt. Und im Brief Adenauers hieß es kurz: „Bei staatlichen Veranstaltungen soll die dritte Strophe gesungen werden.“ Sie beginnt mit den Worten „Einigkeit und Recht und Freiheit“.

Es war dieser Zwiespalt, der dann für viele weitere Kontroversen sorgte. Etwa die, ob denn die beiden anderen Strophen verboten seien oder nicht. Rechtsextremisten sangen bewußt alle drei Strophen. Gerichte hatten sich mit der Frage zu beschäftigen, ob die ersten beiden Strophen paraphrasiert oder künstlerisch parodiert werden durften. Kultusminister, erst in Baden-Württemberg, dann in Hessen, beide Male von der CDU — ordneten an, daß die Schulkinder alle drei Strophen im Unterricht zu lernen hatten. In konservativen Kreisen wurde es Mode, das Deutschlandlied auf Schallplatte zu verschicken. Dann kam es ins Hörfunkprogramm, zum Programmschluß, und später in die Fernsehprogramme, ebenfalls zum Programmschluß.

Vor drei Jahren stellte eine Umfrage des Bundesinnenministeriums fest, daß den meisten Bundesbürgern ihre nationalen Symbole wie Flagge und Hymne gleichgültig seien. Die Wähler von CDU und CSU waren noch am ehesten darauf stolz, die der Grünen am wenigsten. Mit steigendem Alter wuchs der Nationalstolz, bei den Jüngeren war er weniger ausgeprägt. Bei der deutschen Neuvereinigung machte nicht diese Hymne Flurore, sondern die DDR-Hymne, weil es in ihr die so gut verwendbare Zeile gab „Deutschland, einig Vaterland“. Inzwischen ist das Deutschlandlied die Hymne aller Deutschen.

Albrecht König



### Das Flora-Gartencenter Parchim

sowie die Fachgeschäfte am Ziegenmarkt (Tel. 24 77) und in der Langen Straße (Tel. 25 37) bieten für



#### Garten - Heim - Küche:

- \* Schnittblumen \* Topfpflanzen \* Sämereien und Pflanzgut
- \* Gemüse, Obst und Südfrüchte

Im Gartencenter (Tel. 25 66) außerdem:

- \* Gartenmöbel und Grillgeräte \* Gartengeräte und Zubehör
- \* Dünger und Erden \* Pflanzenschutzmittel und Folie
- \* Frühbeet- und Blumenkästen \* Blumentöpfe und Kübel

und, und, und... Lassen Sie sich bei Ihrem Besuch überraschen



interRent

jetzt auch in Parchim

## FORTSCHRITT DURCH TECHNIK

### AUTOHAUS SCHULZ & SOHN seit 1935

Parchim, Fritz-Reuter-Straße 36, Tel. 24 42  
interRent-Agentur, Fahrzeugvermietung

### STOP!!!

Wir suchen 40 Mitarbeiter/innen, die bereit sind, in einem Spitzenteam mitzuarbeiten, aufgeschlossen und ehrlich sind und dabei noch jede Menge Geld verdienen möchten. Sie verdienen je nach Leistung zwischen 3000 bis 10.000 DM. Es handelt sich um Steuerabschreibungen bis zu 40.000 DM (Immobilien), wo man noch nicht einmal Eigengeld benötigt, und um eine Inkassotätigkeit. Schreiben Sie mit Angabe für welche Tätigkeit Sie sich interessieren, Ihrer Telefonnummer und Lichtbild an:

**Carsten Müller**  
Hans-Gradestraße 2,  
0-3038 Magdeburg

### Das Rebhuhn sucht Paten!

Wollen Sie mehr über den "Vogel des Jahres" erfahren? Fordern Sie unsere Broschüre an! (2,50 DM Rückporto bitte beilegen)



Naturschutzbund Deutschland e.V.  
August-Bebel-Str. 2, 0-2500 Rostock

Wer will sein eigener Herr sein und sich eine Zukunft mit einem

### FITNESS-STUDIO

aufbauen, das krankheits- halber auf Verhandlungs- basis anzubieten ist.

Chiffre 40/1

Integralhelme - Marke Nohlan - zu verkaufen, Fillbrandt, Ossietzkyallee 31, 2400 Wismar

Verkaufe preisgünstig gut erhaltene Babysachen. Stephan, Gadebuscher Str. 219, 0-2762 Schwerin

„Dekoration mit Licht“. Eine zeitgemäße Art der Schaufenster-Dekoration. Ideal m. Lauflichtern u. Lichtstäben v. ALRO, Nor-derstedt bei Hamburg, Postfach 2143 oder Tel.: 040/ 522 78 61

### Das wissen Sie noch nicht?

Die Zukunft der Werbung erfolgt per Computer!

PC print Petra Lagemann berät Sie:

Werbung & Design von Aufsteller bis Zündholzschatel

Parchim, Vogelsand 26a, Tel. 24 38

Osterburg-Landtechnik  
— hier nur Mittwoch — Tel. 571



Allgemeine Wertanlagen Gesellschaft  
Unternehmen für Anlagenbetreuung mbH

Als Finanzdienstleistungsunternehmen und Vertriebsorganisation der WVG-Unternehmensgruppe (Wareneinkaufs- und Handelsgemeinschaft Ges. mbH) bieten wir Ihnen u.a.:

- Interessante Möglichkeiten der Vermögensbildung auf der Grundlage des 936-DM-Gesetzes (5. Vermögensbildungsgesetz), bei gleichzeitiger Nutzung der Einkaufsvorteile der WVG (Unterhaltungselektronik, Autos, Haushaltsgeräte, Urlaub)

#### Sie sparen also doppelt

Wir bieten Ihnen auch:

- die Chance zur beruflichen Veränderung oder für einen Neubeginn (fundierte Ausbildung, gutes Arbeitsklima, Aufstiegsmöglichkeiten — inklusive)

Schreiben Sie uns oder rufen Sie an:

AWA-Fillialdirektion Mecklenburg-Vorpommern  
0-2767 Schwerin-Sacktannen, Tel.: Schwerin 45 24 46

Unsere Bestellshops in Parchim und Krons Kamp erwarten ebenfalls Ihren Besuch.

Ford Sierra Kombi 2,0 l, Kat., Bj. 89, 1. Hd., v. Extras, nur 18.950,-  
Ford Bus 8sitzig, große Ladefläche, Bj. 87, 2. Hd., v. Extras, nur 16.950,-

Fiat Ritmo Sport Bj. 86, 2. Hd., v. Extras, Supergelegenheit nur 5.950,-

VW-Golf GL Turbo-Diesel, Jahreswagen, 1. Hd., 5türig, v. Extras, nur 21.950,-

VW-Golf Sommerzeit, Bj. 88, v. Extras, Sondermodell, bundesweit nur 500 St., nur 16.950,-

— weitere Fahrz. im Angebot

— Finanzierung möglich

— 2 Jahre Gar. o. Km-Begr.



automobile  
J. & R. Rosenberg

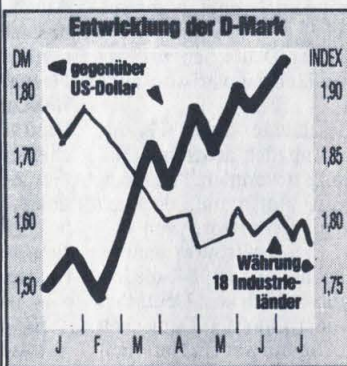
Ihr leistungsstarker Partner  
in Qualität und Preis

Ludwigsluster Str. 16 · direkt an der F 106  
0-2711 ORTKRUG/Schwerin  
☎ 01 61 / 243 09 24  
für Ost 004 91 61 / 243 09 24

Zu verkaufen!

Verkaufe ETZ 250 m. SK u. gesamter Ausrüstung f. 1500 DM. Zuschriften an: St. Suhr, M.-Matern-Straße 2, 0-2112 Eggestin.

## DIE BÖRSE — WALL STREET US-\$



Mit dem \$ gewinnen!

AFS-Ludvico GmbH  
Gasstraße 18  
2000 Hamburg

Die Entwicklung des US-Dollar und der D-Mark 1991

- Ich bitte um unverbindliche Beratung
- BITTE RUFEN SICH MICH AN.
- Bitte um Terminvereinbarung

COUPON

Name: \_\_\_\_\_

ANSCHRIFT: \_\_\_\_\_

TEL.: \_\_\_\_\_



Soviel Auto braucht der Mensch zum leben.



### Starten statt warten

Wir finanzieren zinsgünstig mit der Fordbank

FORD-Autohaus Lienshöft  
FORD-Haupthändler

Ratzeburger Chaussee 5  
0-2730 Gadebusch  
Fax + Telefon 2424

† Dem Leben einen würdigen Abschluß †  
Haus der Bestattung - Parchim  
Lübzer Chaussee 1, direkt am Friedhof, Telefon 23 61

seriös - niveauvoll  
Eine Bestattung muß kein Vermögen kosten

- Ausführung aller Bestattungen
- Auf Wunsch sofortiger Hausbesuch
- Würdige Bestattung auf allen Friedhöfen des Kreises Parchim
- Auf Wunsch Kaffeetafel im Haus
- Tag und Nacht dienstbereit
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Eigene Grabmalwerkstätten und Kranzbinderei

„Wockertal“ Gartenbau GmbH

Friedhofsgärtnerei  
Renuanlagen, Instandsetzung, Jahrespflege, Kranz- und Trauergebilde

†  
Werkstätten für moderne Friedhofskunst

Grabdenkmäler - Renovierungen  
Bauarbeiten  
Garten- und Landschaftsbau  
Spezielle Garten- und Landschaftspflege

†  
Parchim • Lübzer Chaussee 1 •  
Telefon 24 05  
„Wockertal“ Gartenbau GmbH

Meyer's Handels GmbH Parchim

# Das Modehaus für die Familie

— vom Baby bis zu Oma und Opa — (vormals „Kinderkaufhaus“) Lange Straße 37

SCHUHHAUS MEYER U. KURZWAREN Außerdem an gewohnter Stelle: MEYER'S MODESHOP (vorm. „Fundgrube“)



# Unser Erfolg ist Ihre Sicherheit!

Ständig 120 Qualitäts-Gebrauchtwagen mit dem **QUAST-Vorteilspaket\***

- Golf Cabrio CC, Bj. 86, Alu-Räder, Breitreifen, Stereo, Sondermodell, weiß 17 775,-
- Opel Kadett GL, Autom., erst 24 000 km, dkl.-blau, wie neu 16 885,-
- Passat Variant, Bj. 88, 72 PS, Kat., Dachreling, AHK, 5-Gang, met. 16 900,-
- Ford Sierra GL, Stufenheck, 100 PS, Kat., SD, Servo, 4trg., Velours, met. 16 925,-

**20x VW Golf, Bj. 86 - 91**  
z. B. Golf 1,3, Bj. 86, sehr gepfl. 11 800,- **Aktuell!**

- VW Passat 1,8, 4trg., Kat., Color, AK, weiß 10 875,-
- VW Passat Variant „Country“, Sondermodell, erst 64 000 km, weiß 13 850,-
- VW Passat Variant, 75 PS, Bj. 84, dkl.-rot 10 780,-
- Polo GT Coupé 1,3, Kat., Alu-Räder, Doppelscheinw., rot 12 990,-
- Nissan Micra „Topic“, Sondermodell, Bj. 8/90, 12 000 km, elektr. Schiebe-/Faltdach, Kat., Color, ganz in Weiß 15 450,-
- Fiat Uno 75 S, Bj. 88, 4trg., ZV, elektr. FH, US-Kat, rot 10 990,-

**10 x Audi 100 + 100 Avant, Bj. 86 - 91**  
z. B. Audi 100 2,3 E, Bj. 90, 26 000 km, ABS, Klimaautom., US-Kat., Color, Stereo usw. 29 950,- **Die größte Auswahl!**

- Peugeot 205 GTI, 120 PS, US-Kat, Sportfahrwerk, elektr. FH, Alu-Räder 7 x 15, ZV, 5-Gang 19 950,-
- Audi 80, 75 PS, Bj. 88, SD, Color, Kat 21 380,-
- VW Passat CL 1,8 E, Bj. 5/91, 5000 km, Servo, elektr. SD, ZV, 5-Gang, US-Kat, Stereo, met. Color 29 825,-

**10 x Audi 80, Top-Ausstattung**  
Bj. 87 - 91  
auch Dienstwagen mit Tageszulassung

**Fahrzeuge von unseren Kunden, die jetzt einen AUDI fahren:**

- Corrado G 60, 160 PS, US-Kat., Bj. 89, Servo, elektr. SD u. FH, ABS, Alu 7 x 15 30 980,-
- Toyota Camry GLI 2,0, Bj. 91, 11 000 km, elektr. SD u. FH, ABS, ZV, silbermet. 26 660,-
- Toyota Celica GT 16 V, Bj. 8/88, 140 PS, US-Kat., Servo, elektr. SD, ZV, sehr schön 22 880,-
- BMW 520 i, Bj. 89, elektr. SD, Color, ZV, Stereo, schwarzmet. 29 775,-
- Mercedes 280 E, Bj. 81, Servo, SD, ZV, Alu, sehr gepfl. 11 990,-
- Mercedes 190, Bj. 86, Servo, SD, ZC, Alu, sehr gepfl. weiß 19 950,-
- Mercedes 200, Bj. 87, ABS, SD, ZV, Alu, Stereo, weiß 26 775,-

**Ständig gebrauchte Nutzfahrzeuge und Busse im Angebot!**

\* Das **QUAST-VORTEILSPAKET:**  
Werterhaltungsscheck, Rückkaufgarantie, 14 Tage Umtauschrecht, 1 Jahr V-A-G-Garantie, 2 Jahre TÜV, ASU, Übergabespektion, Eintausch „Gebraucht gegen Gebraucht“, Finanzierung, Leasing, Versicherung.

Grambeker Weg 95-99 · 2410 Mölln  
Tel. (0 45 42) 60 28 · Fax (0 45 42) 8 60 14

Rat & Tat & nette Leute.

PAUL **QUAST** AUTOHAUS

**Weltweit FÜR MENSCHENWÜRDE**  
Konto 556 - Berliner Volksbank - BLZ 100 900 00

**MISEREOR NOT IN DER WELT**  
Arbeitsstelle Berlin  
Fehrbelliner Straße 99 · O-1054 Berlin

**9.-13.10.**  
tgl. 10<sup>00</sup>-18<sup>00</sup>

viele Tips und Anregungen

**Bauen Wohnen Renovieren**

Informations- und Verkaufsausstellung

... alles zum schönen Wohnen

**MAZ** Messe- und Ausstellungszentrum  
zwischen Sternberg und Güstrow an der B104

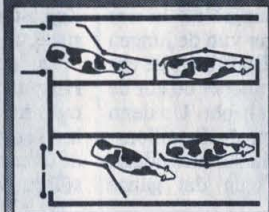
# Für Sie so nah wie Ihr



Grüner Weg · O-2420 Grevesmühlen  
Tel. 823/4086 (üb. ZBO App. 59) · 823/711 526 o. 823/711 527

Moederitzer Weg · O-2850 Parchim  
Telefon u. Telefax 853/23 09

**Zwei Konzepte für perfekte Melkstandtechnik**



AUTOTANDEM Einzelmelken

EUROPA 1200 Gruppenmelken

Ausgebildete Fachkräfte beraten Sie auch bei der kostengünstigen Modernisierung Ihrer Rohrmelkanlange M 624 zur Sicherung einer hohen Milchqualität.

Wir sichern einen Service rund um die Uhr.

Zuverlässige Technik unterstützt Sie bei Ihrer täglichen Arbeit.

Melkstandsysteme vom Fachzentrum



**Landtechnik und Anlagenbau Schwerin GmbH**  
Sitz O-2711 Brüsewitz, Herr Runge, Tel.: Lützw 205

Moderner Salon in Hamburg/Blankenese

sucht für sofort

**zwei freundliche, engagierte Friseurinnen und Auszubildende**

Wohnraum kann gestellt werden.

**Friseur H.J. LADIGES GmbH**

Blankeneser Bahnhofplatz 29a  
W-2000 Hamburg 55

Tel. 040/86 03 03, priv. 0 41 22/16 80

Ihre **Fahrräder**



**Mountain-Bikes**

für die ganze Familie  
preisgünstige Aktionswaren für Händler und Wiederverkäufer — auch Einzelverkauf —  
Fa. Gregor & Partner, Flörkestr. 33,  
O-2850 Parchim, Tel. 3441

Autohaus

**ANHUTH**

W-2419 Mustin · Dorfstraße 41 · Tel. 0 45 46 / 4 53  
Samuel Janik · O-2764 Schwerin · Kirschenhöferweg 23

Der **CITROËN** Vertragshändler in Ihrer Nähe

- Diverse Sondermodelle
- Sofort lieferbar
- Finanzierung durch P. A. C. Bank

# Forum

## „Allianz“ sollte sich versichern!

Ein neues Kartenwerk liegt seit einigen Wochen vor und findet besonders bei Bürgern der alten Bundesländer reißenden Absatz. Gemeint ist die „Die Freizeitkarte — Mecklenburgische Seen“, verlegt bei Mairs Geographischer Verlag, herausgegeben von der „Allianz“. Die Aufmachung spricht an, der Maßstab 1:100.000 gibt einen guten Überblick und ermöglicht eine leichte Orientierung. Die Bilder auf der Rückseite des Kartenwerkes laden zum Besuch der beschriebenen Orte ein.

Wer aber genauer hinsieht, ist enttäuscht, besonders diejenigen, die ihre Freizeit nicht mit und im Auto verbringen wollen. Nicht ein Wanderweg von all' denen, die schon vorhanden sind, ist auf der Karte zu finden. Und dabei liest es sich im Textteil der Karte so gut: „... auch Fußwanderer und Fahrradfahrer kommen hier (im Gebiet Mecklenburgische Seen) voll auf ihre Kosten: Ausgeschilderte Wege führen

von Sehenswürdigkeit zu Sehenswürdigkeit, beispielweise von Neuruppin nach Rheinsberg oder in den zum Nationalpark erklärten Urwald am Ostufer der Müritz.“ Die Redaktion des Kartenwerkes Radegunde Schenk-Kern, Peter Gärtner, Axel Besther-Hegenbart wissen also um diese Wege, geben ihr Wissen aber nicht an die vielen weiter, die gerade solche Wege suchen.

Schon dies macht die Karte wenig wertvoll für die Gestaltung von Freizeit in der Natur. Es ist zu vermuten, daß besagte Redakteure selbst nur das Auto im Blick hatten und damit wenig Sinn für die Erhaltung der von ihnen so gerühmten Schönheit unserer Gegend und Natur. Den Beweis für diese Vermutung treten sie gegen Ende ihrer Kurzbeschreibung an, denn sie haben etwas besonderes „Für Sie entdeckt“: „... Eine weitere Besonderheit zeichnet diese Landschaft aus: Das gesamte Gebiet der Mecklenburgischen Seenplatte und

der Rheinsberger Gegend weist mehr als genügend Zelt- und Campingplätze auf. Daneben ist das romantische „wilde Zelten“ an den Seeufern fast überall gestattet — mit Ausnahme der Naturschutzreservate.“ Das Läßt dem Mecklenburger und allen, die diese Landschaft lieben, den Herzschlag stocken. Gab es doch in dieser Saison schon mehr als genug von diesen wilden Campern per Zelt und Wohnmobil, die ihren Abfall hinterließen, leider ohne Adresse. Nun werden Tausende Urlauber angelockt, es ihnen nachzutun.

So bleibt als trauriges Resümee: Alle diejenigen, die umsonst nach den Schuldigen für Umweltverschmutzung durch hinterlassenen Unrat an den Ufern unserer Seen suchen, haben nun eine Adresse für die Wiedergutmachung: die Allianz. Aber vielleicht ist die Allianz ja bei der Allianz gegen die von ihr angerichteten Schäden versichert. **Beckmann, Malchow**

## Glückauf, nach Mecklenburg!

Ich bin kürzlich durch Mecklenburg gereist. Schon die Fahrt nach Rostock mit der E22 gehörte zu den positiven Merkmalen, die Mecklenburg bietet. Keine Autobahn, Landstraßen, Dörfer.

In den Kleinstädten und Dörfern habe ich die Möglichkeit genutzt, um den Alltag der Menschen kennenzulernen. Durch viele Unterhaltungen habe ich sehr viel erfahren und einiges dazugelernt.

In den großen Städten ist es allerdings enttäuschend. Kampf um Parkplätze, Hektik. Viele der Menschen versuchen, noch Westlicher zu sein, als die Menschen aus dem Westen.

Natürlich hat sich sehr vieles zum Positiven entwickelt. Der Fortschritt ist auch im Osten der Bundesrepublik eingekehrt. Was allerdings nicht mehr zu finden war, war dieser Frohsinn, der noch 1989 vorhanden war. 1991 ist wahrscheinlich der Alltag noch härter als in der Ex-DDR. Man braucht heute nur die Menschen an der Bushaltestelle oder Straßenbahnstation zu beobachten. Die Blicke sind auf den Boden gerichtet, viel Nachdenklichkeit, viele sind enttäuscht. Wie lange noch? Ich verstehe die Ost-Deutschen jetzt besser. Hoffentlich geht es Ost-Deutschland so schnell wie möglich besser.

Waldemar Lehnardt

## Up Platt

Mit besonderem Vergnügen lese ich immer die plattdeutsche Glosse von Korl Bäk.

Was ich schon immer vermutet habe, scheint sich zu bewahrheiten, jedenfalls nach der Lektüre von „Öllern ward Schaulkinner“: „Korl Bäk“ dürfte Lehrer sein. Wer sonst dürfte solche Intimkenntnisse der Schulbürokratie haben.

Er hat mir (mal wieder) aus dem Herzen gesprochen und wohl vielen anderen Eltern auch. Die Art, wie er den Dingen auf den Grund geht, ver-rät nicht nur Bildung, sondern vor allem auch Herzensbildung. Seine Glossen gehören zu den „Herzstücken“ des MA. Ich möchte Ihnen, Frau Marquardt, zu diesem Autor gratulieren und mich bei Korl Bäk ganz herzlich bedanken.  
**Holger Borgmann**

## „Kopie zur Kenntnis an MA“ Autobahn tut Not

Es ist schon schwer, sich nach der Wiedervereinigung an neue Verkehrsströme zu gewöhnen. Es geht nun aber kein Weg daran vorbei, nachdem sich der Osten weiter öffnet, daß dazu auf weite Sicht die Verkehrswege ausgebaut werden müssen. Dazu gehört die Straße und die Bahn, von West nach Ost oder umgekehrt. Sie scheinen zu vergessen, die alte BRD war nur ein Provisorium mit Regierungssitz in Bonn, mehr möchte ich zur Region nicht sagen, außer das sich das Land Nordrhein-Westfalen gut zubetoniert hat!!!

Sie schreiben zwischen Em-

den und Hamburg gibt es auch keine Autobahn und die Bevölkerung lebt gut damit. Das möchte ich bestreiten. Gerade die Bevölkerung von Hamburg leidet jetzt durch den Durchgangsverkehr, welcher zum Teil (Schwerlastverkehr) durch reine Wohngebiete führt. Grund: Mangelhafte Verkehrspolitik vergangener Zeiten in Bonn und Hamburg. Eine Küstenautobahn hätte den Durchgangsverkehr erheblich reduziert.

Was nun Mecklenburg-Vorpommern betrifft, sollen wir der Bevölkerung in dieser Region überlassen. Ich nehme doch

stark an, daß die Bevölkerung dort mündig genug ist, darüber zu entscheiden, ob eine Autobahn nötig ist oder der Ausbau vorhandener Straßen genügt. Es steht uns in den alten Bundesländern nicht an, ewig als Oberlehrer oder Besserwessi aufzutreten. Ich komme beruflich und privat häufig nach Mecklenburg-Vorpommern, die Bevölkerung hat dort schon ihre Vorstellung, wie es laufen soll und kann. Wir sollten uns hier im Westteil lieber um unserem eigenen Dreck kümmern, welcher reichlich unter den Teppich gekehrt wird.  
**Walter Marquard**

Jede Woche einmalig **MECKLENBURGER AUFBRUCH**

Eine wohltuende andere Gazette

Als regelmäßige Leserin Ihrer Zeitung, seit gut einem Jahr, möchte ich Ihnen sagen, daß ich jede neue Ausgabe mit Freude erwarte.

Ihre ausgewogenen, interessanten Leitartikel heben sich so wohltuend von den hier erscheinenden Gazetten ab. Dieser andere Blickwinkel sollte hierzulande sehr viel mehr Leser finden! Ebenso sind Ihr kultureller

Teil sowie die plattdeutschen Erzählungen informativ und unterhaltsam.

Dem hoffentlich aufblühenden Mittelstand wäre weiterhin eine positive und störungsfreie Entwicklung zu wünschen. Und Sie dürfen versichert sein, daß sich viele hiesige Bürger über das Auftreten ihrer Landsleute in den östlichen Ländern schämen.  
**Marion Berckemeyer**

**Bravo, Herr Pilz!**

Selten hab' ich einen Artikel mit so viel Interesse gelesen, wie den über die Philharmoniker Schwerins bzw. den über das Thema, kann man sich so große Orchester überhaupt leisten.

Vielleicht war manches überspitzt, aber ich finde es gut, wenn in Zeiten wie den unseren auch über „Heilige Kühe“ nachgedacht wird.

Richtig schlimm finde ich, daß die betroffenen Musiker so aggressiv auf den Artikel reagieren, wiewohl ich ihre Motive ahne und respektiere.  
**W. Mayer, Rostock**

unabhängig:  
überparteilich:  
informativ:

**MECKLENBURGER AUFBRUCH**



## Vermischtes

### Parchim bald im Aufwind

Konrad Frankenberg, Bürgermeister in Parchim, vor einem Jahr: „... und wenn wir uns in einem Jahr dieses Gebiet ansehen, dann werden wir staunen, was in dieser Zeit dort geschaffen worden ist.“

Nun ja — noch ist es das gleiche „Wüste Feld“ zwischen der Bahnlinie nach Schwerin und der B 321 am Ortsausgang Parchims in Richtung Landeshauptstadt. Die Rede ist von dem seit mehr als einem Jahr ausgeschriebenen Gewerbegebiet im Norden der Stadt. Ganz so schnell scheint die neue bundesdeutsche Bürokratie denn doch nicht zu funktionieren — so nötig es auch wäre. Immerhin liegt inzwischen die Zustimmung der Landesregierung vor, und auch die Stadtverordnetenversammlung hat vor einem Monat für dieses Gebiet eine diesbezügliche Satzung beschlossen. Die Erschließungsarbeiten sind öffentlich ausgeschrieben, erste Bewerbungen liegen vor.

Auch tut sich etwas in Richtung Lübz vor dem Parchimer Gut, und auf dem Gelände der „Flora“ steht eine große Halle für 16 Gewerbebetriebe und Handwerksbetriebe kurz vor der Fertigstellung, wie überhaupt diese „Wockertal“ Gartenbau GmbH auf recht soliden Füßen zu stehen scheint.

Und dann das ehemalige Parchimer Kohlenanzünderwerk, das unter dem Namen „Favorit“ alles ums Heizen und Grillen vertreibt und zugleich mit umweltfreundlichen Mitteln und Geräten den kleinen fliegenden Plagegeistern der Sommermonate zu Leibe rückt.

Ja, und dann ist Parchim bundesweit ins Gespräch gekommen. Durch den Flugplatz, der zur Zeit noch von der Westgruppe der sowjetischen Streitkräfte genutzt wird, und auf dem bereits jetzt die größten „Luftdampfer“ landen und starten können. Ob's nur eine große internationale Drehscheibe wird oder „nur“ ein regionaler Flughafen — man spricht jedenfalls in diesen Tagen und Wochen über die liebenswerte Stadt an der Elde, in der neben anderen ein Fritz Reuter, ein Graf von Moltke, der Philosoph Johann Jakob Engel (am 11.9. war sein 250. Geburtstag) und auch der humorige Meckelbörger Poet Tarnow zu Hause waren.

Eine Reise ist Parchim immer noch wert. Also dann: kiekt mal weiter in!

Eine Reise ist Parchim immer noch wert. Also dann: kiekt mal weiter in!

Eine Reise ist Parchim immer noch wert. Also dann: kiekt mal weiter in!

Eine Reise ist Parchim immer noch wert. Also dann: kiekt mal weiter in!

up platt:

### Grenzsoldaten vör Gericht

Nu is dat so wiet, Grenzsoldaten stah vör Gericht. So hebbt an de Muer in Berlin Minschen dotschten, de vun einen Stadtteil in denn annern wullen. Tau de Tieden vun denn Kollen Krieg hebbt sonne Ort Lüd Muermürder heiten. Un nu?

In ein Dagblatt hett up de sülbige Siet, up de wat öwer denn Prozeß in Berlin stahn hett ok wat stahn öwer einen Prozeß gägen RAF-Terroristen, linke Mördergruppen. Dor wör einer söcht, de bi einen Mord mitholpen hett. Hei har dat Motorrad klaut, vun dat ut schaten wurden is. Mittäter heit sowat orrer Hülpssoldat, Beihilfe taun Mord up Juristendütsch.

Wi is dat nu mit de Hülpssöld von de Grenzsoldaten, de in Berlin vör Gericht stah? Worüm gifft dat noch keinen Steckbrief mit de ehre Ansichten? So as bi de linken Terroristen un ehre Hülpssöld? Wat is dat för einen Staatsanwalt?

Up dit Fahndungsblatt hüren: De Gruppenführer vun de jungen Soldaten un de Zugführer, de ehr up Posten schickt hebbt un ehr de Waffen mitgäben hebbt. Un denn de Kompaniechef, de Bataillonschef, de Regimentskommandeur, un de General vun dat ganze

Grenzkommando, de de Befähle tümmer wieder gäben un sick frische dortau utdacht hebbt. Un denn natürlich de Verteidigungsminister un de oberste un letzte Republikflüchtling Erich Honnecker, de tümmer up de Soldaten inrädt un mit ehren ganzen Machtapparat Angst un Schrecken utgäben hebbt öwer de Lüd in ehren Machtbereich un doröwer rut. Un wi is dat mit de ganzen Volkskammeraufgeordnet? De hört all lang up denn Steckbrief. Annern sall de Staatsanwalt de Soldaten in Rauh laten.

Denn is awer ok nauch, denn Wähler hett dat ja nich gäwen. Mit Kollektivschuld is dat nicks. Wenn einer dormit anfangt, vun wägen dat gefallen laten un mitmaken un anerkennen vun de Macht, denn is de halwe Welt mit an, vörweg de westdütschen Anerkennner, de nich nauch kriegen kunnen vun Koexistenz, gegensiedigen Respekt un sowat allens.

Ja, dat is ganz iernst mit de Hülpssöld. Har einer sick dat dormals annern öwerlegt un dat ok lud seggt, har seggt vun Mord an de Grenz un so, un wenn Erich dat sülbst west wiet, denn wieren de

annern öwer em herfullen, un harn em inbucht. As Staatsfeind. Un dat hett ja wecke gäben. De wieren awer ok in Westdütschland nich dull anseihn, de harn dat mit de Souveränität vun de DDR noch nich richtig begräpen. Dat hett de westdütschen Staatsanwälte dormals ok nich paßt.

Ja, wenn wi sonne Tieden nich wedder hebben wüllt as ünner de brunen un roden Diktatoren un Angstmaker, denn möt jedereinen weiten, dat mank Befäh un Gehorsam noch jedereinen sin Geweiten steiht, un keiner sick mühr up einen Befäh ruterräden kann. Denn möt jedereinen dat weiten vun dat dicke Enn, wat achteran kümmt.

Ganz fix möt dat awer dormit uphüren, dat de Staatsanwalt Soldaten vör Gericht halt ahn ehre ganze Latt vun Vorgesetzten. Feine Staatsanwälte sünd mi dat. Un feine Lüd sünd mi dat, de sünst tümmer de Richtlinien vun de Politik bestimmen wüllt, un desitten ja in alle Parteien un bi dat Fernsehen un bi de Dagblätter. Orrer hebbt de Angst vun wägen ehre Fraternisierung mit disse Hülpssöld vör de Wende?

Karl Bök

Sicherheit für morgen heißt:  
heute Eigentum schaffen.  
Fragen Sie unsere -Baukreditberater



Sparkasse Parchim  
mit Geschäftsstellen in Marnitz, Mestlin und Spornitz  
demnächst auch Lindenstraße 6

Aufschwung in Parchims Langer Straße!

Auch bei uns — auch für Sie!  
Wir haben renoviert,  
eröffnen Anfang Oktober  
und erwarten Sie mit unserem reichhaltigen Angebot an  
Büchern und Schreibwaren

**Buchhandlung Carl Taeschner**

Parchim, Lange Straße 57, Tel. 3178

**Brillen-Neifarth**



FACHGESCHÄFT FÜR AUGENOPTIK · OPTOMETRIE

Ute Gerloff  
Inhaber

Lange Straße 58  
O-2850 Parchim/Meckl.  
Tel. 3022

KIES · SAND · MÖRTEL

Wir liefern alle Baustoffe  
für Hoch- und Tiefbau

Siporex Gasbeton Planblock

Alle Stärken am Lager

Alles für den Innenausbau

Holz für Bau und Garten

**Schönrock,**

W-2419 Berkenthin

An der Bundesstraße 208 · Ortseingang

Tel.: 0 45 44 / 12 11 · Fax 15 01

VERBLENDSTEINE · SCHORNSTEINE

Stocklum's  
**Fahrschule**  
2850 Parchim  
Puttitzerstr. 21

2793 Schwerin Dreesch  
Parchimer Str. 2. Tel. 32 38 63  
Anmeldung: Mi. 16.00-19.00 Uhr

2850 Parchim  
Puttitzerstr. 21 Tel. 28 66  
Anmeldung:  
Montag bis Freitag 9.00 bis 19.00 Uhr

2808 Neustadt-Glewe  
Thälmann Str. 5  
Anmeldung: Montag 16.00 bis 19.00 Uhr

**Mac  
MÖBEL**  
— Der Möbelmarkt —

jetzt kaufen -  
sofort sparen

**Supersparpreise**

- Polstergarnituren ab 798,— DM
- Rustikale Anbauwände ab 1398,— DM
- Eckbankgruppen ab 598,— DM

**Superhit** Küchentische  
— alle Größen  
ab **69,-**

**Sensationell!!!**

Kiekt in — köp di wat un du büst taufreden

Parchim (neben Allkauf) Ludwigsluster Chaussee 2  
Mo.-Fr. 10.00 - 18.00 Uhr  
Sa. 9.00 - 15.00 Uhr

Karow (am Schloß), Parkstraße  
Mo.-Fr. 14.00 - 18.30 Uhr  
Sa. 10.00 - 14.00 Uhr

Ihr Partner  
für Kopiergeräte  
Lasersysteme u. Telefax

**HANS BODE**  
INNOVATIVE BÜROELEKTRONIK GMBH

BERATUNG · SERVICE  
VERKAUF · MIETE · LEASING  
Bergstraße 46  
O-2757 SCHWERIN  
Tel./Fax 86 49 59

Canon · panasonic · MINOLTA · DEMOLUX · K.K.

Tel./Fax  
86 49 59

**Canon FAX 170**  
DAS FAX-O-PHONE

NEU  
sofort lieferbar



FAX · ANRUFBEANTWORTER  
KOMFORTTELEFON · KOPIERER  
ALLES IN EINEM GERÄT

**HANS BODE**  
INNOVATIVE BÜROELEKTRONIK GMBH

**Canon**  
MAN VERSTEHT SICH BESSER

O-2757 Schwerin, Bergstraße 46

**A·S·H** Agro-Service  
und  
Handels GmbH

Möderitzer Weg 31 (hinter den Bahnschranken)  
Parchim, Telefon 24 87

— zuverlässig — leistungsstark — preiswert —

- Bagger- und Transportarbeiten
- Düngemittel und Pflanzenschutzmittel
- Brikett, Koks, Steinkohle
- Heizöl, Flüssiggas, Dieselkraftstoff
- Öle und Fett

Sonderposten zu Sensationspreisen  
in unserem Laden

dit un dat

Di.-Fr. 9.00 - 18.00, Sa. 9.00 - 12.00 Uhr

Ein Weg, der sich lohnt:

**A·S·H**

Haben Sie eine Ahnung,  
wie schnell Ihre alte Einbausicherung  
geknackt werden kann?

**SICHERN SIE SICH  
UND IHRE WOHNUNG!**

**BERND  
MÜLLER**

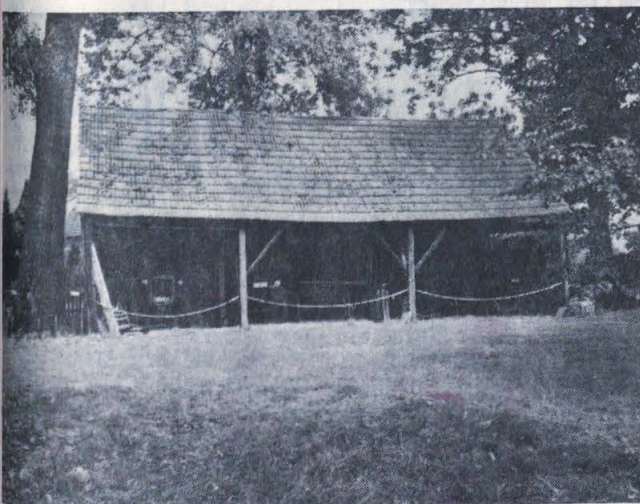
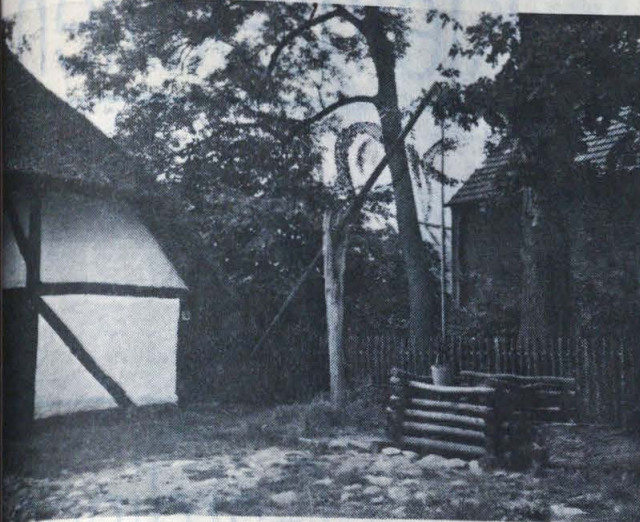
Schlosserei und Stahlbau

Parchim, Mühlenstraße 53, Tel. 3055  
und ab 14. Oktober

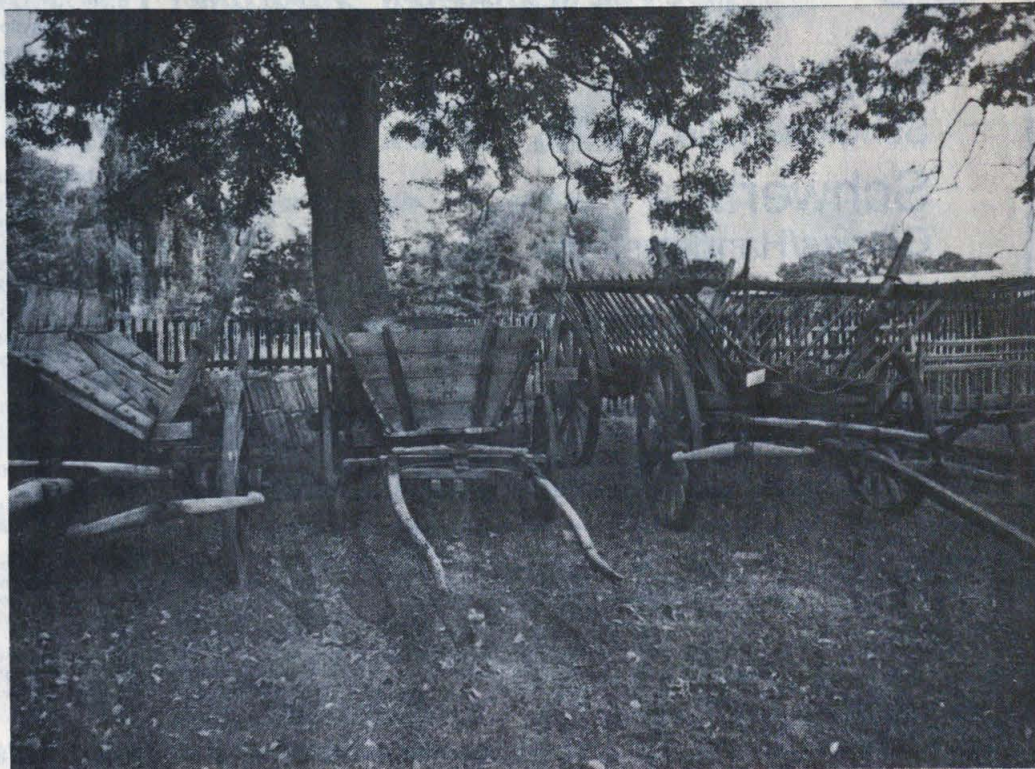
**SCHLOSS- UND SICHERHEITS-  
DIENST LINDENSTRASSE 46**



## Lug ins Land



# DER PINGELHOF



## EIN DREIHUNDERT JAHRE ALTER BAUERNHOF WIRD MUSEUM

Auf der Fernverkehrsstraße 321 in Richtung Parchim werde ich durch ein kleines Schild auf den Pingelhof aufmerksam. Wenn man durch Dohmsühl weiter in Richtung Elde fährt, gelangt man über einen Kopfsteinpflasterweg nach Alt Damerow. Ein schon etwas größeres Schild lädt zum Besuch im von Dienstag bis Sonntag geöffneten Museum auf dem Pingelhof ein. Da aber gerade Montag war, mußte ich mich erst einmal mit einem Blick über den Holzzaun in das Hofinnere begnügen. In der Mitte von Alt Damerow - die alte Dorfkirche mit ihrem Friedhof, auf dem Fritz Pingel begraben liegt. Ich fragte einen alten Einwohner, wer denn der Herr Pingel gewesen sei. Daraufhin sagte er, „Fritz Pingel war ein Bauer wie alle hier“.

Bis 1984 lebte Erna Pingel, die Schwester von Fritz noch in diesem Haus. Sie war die letzte Bewohnerin. Das alte Bauernhaus war in einem sehr schlechtem Zustand. Die Erben verzichteten aufgrund der Unsummen, die sie zur Rekonstruktion der verfallenen Gebäude des Gutes benötigt hätten. So übernahm 1986 die Gemeinde das Grundstück in Rechtsträgerschaft. Am 26. Mai 1986 wurde in Domsühl über den Wert und die Notwendigkeit des Aufbaus eines Museums mit dem Rat, den Genossenschaftsbauern sowie den Denkmalpflegern beraten. Die Dächer wurden neu gedeckt, und auch der fast völlig zerstörte Brunnen und der Backofen wurden wieder aufgebaut.

Als die Rekonstruktionsarbeiten abgeschlossen waren, ging es an das Einrichten des Museums. Die Einwohner entrosteten die landwirtschaftlichen Geräte, und auch die Truhen, Betten, Stühle und das andere Mobiliar wurde aufgearbeitet. Die alten Küchengeräte wurden wieder an ihren Platz gehängt, und in den vor hundert Jahre angebauten Wohnräumen wurde eine Kaffeestube eingerichtet. Am 30. Septem-

ber vor zwei Jahren wurde das fertige Museum anlässlich eines Bezirksfestes übergeben.

### Die Familie Pingel — Bauern in Alt Damerow

Um 1500 wanderte die Familie in dieses Gebiet ein, woher sie kamen ist ungeklärt. Im 16. Jahrhundert gab es in Damerow fünf Namensträger, drei mit dem Vornamen Chim (Joachim), einem Michel (Michael) und einen Harmen (Hermann). Anno 1647 gab es nur noch sechs Hufner im Dorf, die anderen Bauern haben die Krankheiten, Seuchen, den Hunger, die Gewalt des Dreißigjährigen Krieges nicht überlebt und ihre Häuser waren „hinweg“. Hier leistete die Schulzenfamilie Pingel einen großen Anteil zur Überwindung der Kriegsfolgen, sie besetzte die verwüsteten, verlassenen Bauernstellen mit ihren Familienmitgliedern. Damit sorgten sie für die Stärkung des Dorfes. Ende des 17. Jahrhunderts leben in Alt Damerow vier Pingel-Familien, drei Brüder der Schulzenfamilie und eine Bauernfamilie, deren Väter wahrscheinlich aus Domsühl stammen. Die Entwicklungen dieser vier genannten Familien sind anhand der Kirchenbücher, des Beichtkinderverzeichnisses und der Gehöftsakten bis zum Ende des zweiten Weltkrieges zu verfolgen. Aber es sind viele Familienmitglieder in die nähere Umgebung gezogen. Die ungeklärten Familienverhältnisse entstanden aus mehreren Gründen. Es wurde ein und derselbe Vorname zweimal an die Söhne der Familie vergeben, ohne daß der Erstgeborene gestorben war. Nachkommen aus den benachbarten Orten zogen wieder in ihren Heimatort zurück, und es gab Söhne und Töchter aus anderen Pingel-Linien. Die Bevölkerung wußte sich zu helfen, um die Pingel-Bauern besser unterscheiden zu können, gab sie ihnen Beinamen. Zum Beispiel gab es im 20. Jahrhundert drei Männer mit dem Vornamen Johann Pingel. Der Besitzer der Hufe 1 hieß „Ringjo-

hann“, da er seine Finger mit Ringen schmückte. Der Zweite wurde „Hautjohann“ genannt, weil er ständig einen Hut auf dem Kopfe trug. „Grotjohann“, der Bauer vom siebten Hof, war von ungewöhnlicher Körpergröße und hatte Bärenkräfte. So wissen ältere Bewohner des Dorfes, über dieses „Original“ zu berichten, daß er: „rechts und links unter jedem Arm einen Sack von je zwei Zentnern Gewicht gleichzeitig davontrug. Ein anderes Mal hob er den tief im Schlamm steckengebliebenen Ackerwagen aus der hoffnungslosen Lage, indem er sich unter den Wagen hockte und ihn mit dem Rücken aus der Spur drückte.“

Auf dem Balken der „Grootdör“ steht, „1607 erbaut“, aber das Haus wurde ca. 1660/65 errichtet. Joachim Pingel heiratete, baute das 1655 als baufällig beschriebene Haus des kinderlosen Chim Heidelberg auf und bewirtschaftete als neuer Besitzer den Hof. Ihm folgten acht Generationen von Nachkommen. Der aus dem 17. Jahrhundert stammende Grundriß zeigt, daß der ursprüngliche Bau aus einer einseitigen, einfachen Lucht und einer am Giebel angehängten Stube bestand. Ein grundlegender Umbau erfolgte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Die Gebäude des Hofes haben ein altertümliches Äußeres, niedrige Fachwerkwände und mächtige, rohgedeckte Dächer. Wenn man vor dem vorderen, fensterlosen Giebel des Hauptgebäudes mit dem hohen, wagenbreiten Tor steht, scheint es, als würde die Traufe bis auf die Erde herabreichen. Auf dem Hof kann man außer dem großem Wohnhaus noch Scheune, Schweine- und Hühnerstall, Unterstellhalle mit landwirtschaftlichen Geräten besichtigen. Wie wärs mit einem Wochenende auf einem Bauernhof?

\*Hufe: altes Maß für Acker- und Wiesenland  
Text und Fotos Marit Gienke





**Domäne**  
Einrichtungsmärkte  
Ihr Partner  
für ein schöneres Zuhause!

Rostock  
Schutow/Halle 1  
Schwerin  
Görries/Handelsstraße

... wir freuen uns auf Ihren Besuch!

täglich 9-18.30 Uhr · samstags 9-14 Uhr  
langer Samstag 9-16 Uhr · Donnerstag bis 20.30

Wartburg 1.3 Tourist Bj. 7/89, 50000 km zu verkaufen (Verhandlungspreis 5,5TM). Dr. E. Gienke O-2731 Rosenow, Tel.: Lützw 293

Biete zum Liebhaberpreis alte Kogge (Mayflower 1620). Länge 70 cm, Breite 30 cm, Höhe 60 cm, Zuschriften nur mit Preisvorstellung, Postfach Wismar (17)

Ich brauche unbedingt für weite Reise DUO 4/1 S-Kabinemokk u. 6x6 od. Plattenkamera, Belichtungsmesser dringlichst gesucht. Torsten Ramund, Fischergrube, W-2400 Lübeck 1.

Uralte, ungewöhnliche Schreib- und Rechenmaschinen ständig zu kaufen gesucht, von M. Dierbach, Walding-Str. 44a, W-2000 Hamburg 65.

Dacia 1300, Tüv April 1993, 54 PS, 7,8 l auf 100 km, Radio-Cassetendeck, Hängerkupplung auf VB zu verkaufen, Anette Reuter, Ruigstr. 26, O-2339 Dranske/Rügen.

Alteingesessener Naturkostladen in Hamburg zu verkaufen. Existenzgrundlage für zwei Personen. Näheres unter Tel. 040/7323636.

Ost, West!, Pkw-Überstellung, Spitzenverdienst. Info DM 5.- an Postfach 35, A-9022 Klagenfurt, Austria.

Denkt an den Winter! Verkaufe Garage in Consrade mit E-Anschluß. Angebot an: Pastow, G.-S.-Ohmstraße 6, O-2794 Schwerin

Suche fitte Frau für Wohnungsnutzungsaustausch. Biete 2kl. Räume in 3 Raumwohnung in Hamburg, suche 1 oder 2 Raumwohnungen oder Zimmer in Frauenwohngemeinschaften in Schwerin. Tel.: ab 21.00 Uhr 040 / 38 49 79

Biete sehr gut erhaltene Küche zum Vereinbarungspreis. Tel. 863815 (Schwerin) ab 19 Uhr bis 20 Uhr täglich

Gerfrierschrank H.115T.K. neuw. Aggregat, VB 200 DM z. verk., Schultz, Breitscheid-Str. 10, Boltenhagen

Verkaufe preisgünstig gut erhaltene Babysachen. Stephan, Gadebuscher Str. 219, O-2762 Schwerin.

Suche Pentacon-Six/Praktisix und/oder auch Zubehörteile. Sepp Hegele, Geranienstr. 7, W-7022 Leinf./Echterd. 1

2000DM Belohnung für Vermittlung einer interess. u. renovierungsbed. Immobilie in od. um Schwerin od. Rügen. Tel.: 0 26 67 / 595

Verk. neuw. Gefrierschr. Foron dKK 150 l f. 280 DM Wyhdrak, 2400 Wismar, Dr.-Leber-Str. 40

Verkaufe rosa Kinderwagen, gut erhalten, 8 Mon. alt für 70,- DM, Ilona Hartmann, Eschenwinkel 8, Güstrow 2600

Junge Familie sucht 1-2 Fam.-Haus nahe Schönberg-Dassow, mit Grundstück. Auch rep. bed.. Bis ca. 100000 DM. Tel.: 04 51 / 2 74 88

Suche Seegrundstück od. kl. Häuschen in ruhiger Lage/See. Fam. Häugewitz. W-4599 Molbergen.

Suche: Alte Kochbücher aus Mecklb. sowie 1 pommersches Kirchengesangbuch, Irene Zeeck, Friedrichstr. 18, 2427 Malente, Tel. 0 45 23 / 25 87

Verk. Garten in Grevesmühlen, 500 qm mit massivem Gartenhaus, Preis: VHB, Retzlaff, Mühlenstr. 50, Grevesmühlen

Suche Wartburg 353 mit TÜV verb. Preis an Clausen, Rosenweg 19, Wismar O-2400

**Domäne** modische Kleintextilien

**Domäne** z.B. Stores und Gardinen Deko - fensterfertig, Meterware und Zubehör

**Domäne** z.B. Bettwaren, Tischwäsche und vieles mehr

**Domäne** Farben, Lacke und Zubehör

**Domäne** Sanitär- und Heimwerkerbedarf

**Domäne** eine große Auswahl Geschenkartikel

**Domäne** Möbel nur in Schwerin

**Domäne** Bodenbeläge Teppichboden - PVC - Teppichfliesen

**Domäne** Teppiche + PVC

**Domäne** sehr preiswerte Haushaltswaren

**Domäne** wunderschöne Leuchten und Elektrozubehör